

Dresdner Volkszeitung

Bürohöfekontor: Dresden,
Raden & Comp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amthauptmannschaften Dresden-Stadt und Dresden-Alstadt.

Bürohöfekontor:
Gebr. Arnold, Dresden
und Sächs. Staatsbank.

Bezugspreis einheitlich Gringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach
der Arbeit“ und „Volk und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig.
Einzelnummer 15 Goldpfennig.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftsstelle von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Grund-
preise: die 20 mm breite Komparelleiste 30 Pf., die 90 mm breite Reklame-
zeile 150 Pf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Pf. Familienanzeigen,
Stellen- und Mietanzeige 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Pf.

Nr. 51

Dresden, Freitag den 29. Februar 1924

35. Jahrg.

Das Ende der Generalsdiktatur

Der zivile Ausnahmezustand

Der Reichspräsident hat am 28. Februar folgende Verordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassen:

§ 1. Die Verordnungen vom 26. September 1923, 8. November 1923 und 23. Dezember 1923 werden mit Wirkung vom 1. März 1924 aufgehoben. Außer Kraft mit diesem Zeitpunkt treten insbesondere die auf Grund dieser Verordnungen im Einzelfall verfügbaren Beschränkungen der persönlichen Freiheit, der Pressefreiheit und des Vereinsrechts. In Kraft bleiben bis auf weiteres lediglich diejenigen Beschränkungen der persönlichen Freiheit, die vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bestätigt sind; auch diese Beschränkungen treten mit dem 1. März 1924 außer Kraft, soweit sie nicht von dem Reichsminister des Innern vorher aufgehoben oder auf Grund des § 2 dieser Verordnung erneuert werden.

§ 2. Zur Abwehr von Bestrebungen auf gesetzwidrige Aenderung der verfassungsmäßigen Staatsform kann der Reichsminister des Innern oder die von ihm bestimmten Stellen der Polizeiabteilung die notwendigen Maßnahmen treffen. Zu diesen Zwecken sind insbesondere Einschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechtes der freien Meinungsäußerung einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, des Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses, Einschränkungen von Haussuchungen und Beschlagnahmen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig. Die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 133 der Verfassung des Deutschen Reiches werden insoweit vorübergehend außer Kraft gesetzt. Alle Polizeiabteilungsbehörden des Reichs, der Länder und der Kommunen haben den auf Grund des § 1 ergangenen Entschluss des Reichsministers des Innern oder der von ihm bestimmten Stellen im Rahmen ihrer Zuständigkeit zu leisten. Auf Verbot periodischer Deutschfeindschaft, auf Verbote und Aufforderungen von Vereinen und Vereinigungen findet der § 5a, auf Beschränkungen der persönlichen Freiheit der § 2 der Verordnung vom 26. September 1923 und 23. Dezember 1923 Anwendung.

§ 3. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen oder Plätzen sind verboten. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können Ausnahmen genehmigen.

§ 4. Wer den auf Grund dieser Verordnung ergangenen Anordnungen des Reichsministers des Innern oder der von ihm bestimmten Stellen zuwiderhandelt, wird, sofern nicht nach andern Strafschreiften eine schwere Strafe vermerkt ist, mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichsminister des Innern kann bestimmte Teile des Reichsgebietes von der Anwendung der §§ 2 bis 4 der Verordnung ausnehmen.

Berlin, den 28. Februar 1924.

Der Reichspräsident, gez. Ebert. Der Reichskanzler, gez. Marx.

Der Reichsminister des Innern, gez. Jarres.

Der Reichsverkehrsminister, gez. Gehler.

Als im Herbst v. J. der militärische Ausnahmezustand verhängt wurde, zunächst in der wirklichen oder vorge- schobenen Weise, Bayern damit zu treffen, forderte die Sozialdemokratische Partei die Umwandlung des militärischen Ausnahmezustandes in den zivilen. Diese Forderung findet jetzt, viel zu spät, ihre Erfüllung. Jetzt, nochmals der militärische Ausnahmezustand monoton lang in Deutschland geherrscht und, wie die Sozialdemokratie vorausgah, eine ungewisse berechtigte Erbitterung geschaffen hat, war es Zeit, nicht nur den militärischen Ausnahmezustand in einem zivilen zu verwandeln, sondern auf jeden Ausnahmezustand überhaupt zu verzichten. Eine Geläute hätte ein solcher Verzicht nicht bedeutet, da die Reichsbüchsen durch das Scheitern ihrer Münchner „Revolution“ und den Hitler-Putsch zunächst aktionsunfähig geworden sind, die Großpatrioten der Kommunisten aber nicht ernst zu nehmen sind. Ergrab sich trotzdem, daß neue Gefahren für die Sicherheit der Staatsverfassung entstanden, so war ja mit der Aufhebung des Ausnahmezustandes noch nicht der Artikel 48 der Reichsverfassung aufgehoben, der dem Reichspräsidenten die Wiederherstellung des Ausnahmezustandes gestattet.

Den sozialdemokratischen Verlangen nach Aufhebung des Ausnahmezustandes überhaupt hätte also von jedem Gesichtspunkte aus und aus jeder noch so „staatsmännischen“ Auffassung heraus stattgegeben werden können, wenn nicht die Deutschnationalen sofort eine wilste Agitation gegen die Aufhebung eröffnet und die bürgerlichen Parteien ihnen nicht sekundiert hätten. Vor dieser Agitation ist man ein Stück zurückgewichen, und das ist überaus bedauerlich. Zwar ist die verhängnisvolle und für die Weiterentwicklung der Verfassung überaus gefährliche Herrschaft des Militärs bestellt, aber der Reichspräsident hat seine Vollmacht, den Artikel 48 der Verfassung in Gang zu setzen, nicht von General v. Seeckt auf sich selber zurückgenommen, sondern er hat sie — offenbar einem Kabinettbeschluss folgend — auf den Reichsinnenminister Jarres übertragen. Herr Jarres kennt aber nicht das Vertrauen, daß er die ihm übertragene Vollmacht in wirklich unparteiischer Weise und wirklich nur im äußersten Notfall anwenden wird.

Wie wir hören, bedauert der Reichsinnenminister nicht, daß gegen die sogenannte Bölkische Freiheitspartei und die d. P. D. ergangene Verbot zu erneuern. Was darüber hinaus seine Absichten sind, ist noch unbekannt. Das einzige, was gewonnen ist, liegt darin, daß die Handhabung des Aus- nahmezustandes jetzt in der Hand eines dem Parlament verantwortlichen Ministers liegt. Dem Genossen Sellmann als

Reichsinnenminister wollten die bürgerlichen Parteien diese Vollmacht nicht zuschreiben, die sie Herrn Jarres nunmehr unbedenklich übertragen haben. Auf sie fällt also jetzt die Verantwortung für die fernere Handhabung des vom militärischen zum zivilen umgewandelten Ausnahmezustandes.

Waffenhandel usw.

Berlin, 28. Februar. Verordnung Nr. 2 zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924:

Auf Grund des § 2 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und Abwehr haftseindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 bestimme ich:

Es ist verboten, militärische Kampfgeräte, insbesondere Militärwaffen oder Munition für Militärwaffen anzubieten und zu gewähren, an Personen, die nicht zum Schutz jener Gegenstände berechtigt sind, zu überlassen, Erwerb oder die Überlassung zu vermitteln oder sich zum Erwerb zu erwidern.

Das Verbot findet keine Anwendung auf die auf Grund des Friedensvertrages durch die Interalliierte Militätkommission angestellten Organe für ihre Verteilungen an solche amtliche Stellen, die nach den geltenden Bestimmungen ihre Organe mit solchen Gegenständen ausrusten dürfen.

Zu widerhandlungen werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 bestraft.

Berlin, 28. Februar 1924.

Reichsminister des Innern, gez. Jarres.

Der bayerische Ausnahmezustand bleibt

Berlin, 28. Februar. Verordnung Nr. 1 zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924: Auf Grund des § 5 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und Abwehr haftseindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 bestimme ich:

Das Gebiet des Freistaates Bayern wird mit Rücksicht auf den dort bereits bestehenden weitergehenden Ausnahmezustand von der Anwendung der Paragraphen 2 bis 4 der genannten Verordnung ausgenommen.

Berlin, 28. Februar 1924.

Reichsminister des Innern, gez. Jarres.

Militärgrips — unzureichend

Madrid, 28. Februar. Dieser Tage ist der Diktator Primo de Rivera zu der Überzeugung gelangt, daß militärische Fähigkeiten nicht ausreichen, um einen modernen Staat zu regieren. Primo de Rivera sieht jetzt ein, daß der Verlustpolitis ein unvermeidliches Nebel ist. Der Diktator hat daher mit Zustimmung des Königs private Verhandlungen mit den verschiedenen parlamentarischen Führern eröffnet, die er selbst in die Verbannung geschickt hatte, insbesondere mit Maura und dessen konservativen Freunden. Rivera würde ihre Mitarbeit willkommen heißen und sogar geneigt sein, ihnen seinen Platz anzubieten. Die Konservativen haben auf seine Vorschläge geantwortet, daß sie unter nachstehenden Bedingungen ihr Amt wieder übernehmen würden. 1. Eröffnung eines Verfahrens gegen die Verantwortlichen für die spanische Niederlage in Maroko von 1921. 2. endgültige Regelung des marokkanischen Problems. Da den nachstellenden Madrider Kreisen neigt man zu einer sehr versöhnlichen Auffassung der Dinge.

Die Wiederaufbau-Korruption in Frankreich

Paris, 28. Februar. (Sig. Drath.) Die Diktussion eines Budgetabstells für die gerütteten Gebiete gab am Donnerstag in der Kammer dem sozialistischen Abgeordneten Angeli's Gelegenheit, seine Entschließungen über die Milizabendkämpfe beim Wiederaufbau fortzusetzen. Unbehilflich um die Einwendungen der Regierung vertreten, bezeichnete er die Bühne und die Wirtschaft in den gerütteten Gebieten als einen „himmlischschönen Standort und eine erfreuliche Ausstattung des Staates und der Geschädigten“. Er wies nach, daß schon 16 Milliarden Franc ausgegeben worden seien. Die Forderungen der kleinen Kaufleute, Handwerker, Bauern und unteren Schichten belaufen sich auf mehr als 5 Milliarden. Den Wölfenanteil von 75 Milliarden hätten die Großindustrie und eine kleine Linie Privilegieter geteilt. Angeli zitierte eine ganze Anzahl großindustrieller Etablissements und Handelsfirmen, die bis zu dem Beharrchen des tatsächlich erlittenen Schadens forderten und ausgeschüttet erhalten haben. Auch zwei Mitglieder der gegenwärtigen Regierung, der Justizminister und der Minister des Innern, scheinen durch die neuen Entschließungen Angeli stark befremdet. Beide sollen ihren Verbündeten große Vorteile zugestanden haben.

Der neueste Wahltermin

Reichspräsident Euno?

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt:

Die politischen Debatten des Reichstags sind begrüßenswert, wenn sie einen positiven Zweck verfolgen. Von der jetzt bereits seit drei Tagen geführten Auseinander kann man das aber nicht behaupten, denn was hilft alle Kritik an den Verordnungen und Maßnahmen der Regierung, solange das Kabinett nicht selbst einlicht, daß jedes Kritisieren sinnlos ist, wenn daraus nicht anschließend die notwendigen Schluzfolgerungen gezogen werden, und solange die Mehrheit des Reichstages nicht den Mut aufbringt, sich ein an sich selbstverständliches Recht auch wider den Willen der Regierung zu nehmen. Gewiß besteht innerhalb der bürgerlichen Parteien allgemein die Meinung, daß es aus inner- und außenpolitischen Gründen zweckmäßig wäre, die Reichstagswahlen nicht sofort vorzunehmen. Aber aus dieter Auffassung die Konsequenzen zu ziehen, hat bisher noch keine Koalitionsparthei fertiggebracht. Unfolgedessen halten wir vorläufig auch den der Volkspartei angekündigten Antrag, der die Reichstagswahl auf den 11. Mai festsetzen, den Reichstag selbst aber erst am 10. Mai aufzulösen, für überflüssig. Wir könnten uns vorstellen, daß die Sozialdemokratie diesem Antrag zustimmt, wenn die bürgerlichen Parteien sich endlich ihrer parlamentarischen Pflichten entsinnen und eine ordnungsgemäße Beratung der von ihnen und uns gestellten Änderungs- und Aufhebungsanträge zugesagen. Solange das aber nicht der Fall ist, scheint die Annahme des volksparteilichen Antrages mehr als zweifelhaft.

Die Deutschnationalen ersehnen zur Zeit natürlich nichts mehr als ein idyllisches Ende des Reichstages. Sie oppionieren deshalb auch nicht nur gegen den in Aussicht gestellten Antrag der Volkspartei, sondern versuchen mit allen Mitteln, ihre Wünsche durchzusetzen. Von ihren „Erfolgen“ in Mecklenburg schließen sie auf die Stimmtum in ganz Deutschland, ungeachtet dessen, daß die mecklenburgischen Wahlen eine Schluzfolgerung über den Ausgang von Neuwahlen im Reich aus den verschiedensten Gründen gar nicht zulassen und in Wirklichkeit ein Zuwochs für sie in Mecklenburg überhaupt nicht festzuhalten ist. Die Deutschnationalen erwarten außerdem von den Sachverständigen-Verhandlungen ein Ergebnis, das die inzwischen eingetretene Stabilisierung fördernd beeinflussen kann und infolgedessen zur weiteren Verhübung in unserm Volke zu führen vermag. Das ist ihnen ein Dorn im Auge, denn sie wissen selbst am besten, daß ihre Stärke mit der Festigung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse abnimmt. Dabei gehen sie auch jetzt wieder auf das Ganze. Mit den Reichstagswahlen soll die Neuwahl des Reichspräsidenten entschieden werden. Selbstverständlich haben sie sich inzwischen auch noch einen Kandidaten für dieses Amt umgedeckt. Noch scheint ihnen nicht mehr innerparteilich, nach dem Wahlgremium, Politik der Verständigung oder Katastrophen-

Monarchie mit „Feuer und Schwert“ aus Dunnheit nicht erfüllt hat und er ihnen infolge seiner Entlarvung im Hitler-Ludendorff-Prozeß alles andere als aufgünstig erscheint. Dafür aber haben sie einen andern Mann, der an unserm gegenwärtigen Elend ebenso viel Schuld trägt wie der bayerische Stacheldrahtkommissar von gestern: Herrn Euno, Reichskanzler a. D. und Direktor der Havas in Hamburg. Uns kann diese Kandidatur nur angenehm sein, denn mit dem Namen Euno ist der wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands nach dem Kriege verbunden, er muß abschreckend wirken auf den politisch und wirtschaftlich vernünftigen Teil des deutschen Volkes. Die Tatsache, daß sich Euno überhaupt bereit erklärt hat, trotz seiner Vergangenheit, das Paradesfeld der Deutschnationalen bei einer Reichspräsidentenwahl zu spielen, charakterisiert ihn und die Deutschnationalen zur Genüge. Er ist bekanntlich der Mann, auf dessen Konto im wesentlichen die Ruhrbesetzung und alle sich hieraus ergebenden Folgewirkungen fallen. Euno war es, der im Februar 1923 aus politischer Kurzägkeit ein offizielles Unterhandlungsangebot der französischen Regierung ablehnte und den Krieg in einem Maße führte, das schließlich den finanziellen und wirtschaftlichen Bankrott des Reiches heraufbeschwor. Rechts geschah unter seiner Leitung zur praktischen Auswertung des passiven Widerstandes. Statt den Wirtschaftskrieg durch Steuereinnahmen zu finanzieren, führte seine Regierung einem Teil der Industrie und Landwirtschaft durch hohe Pariermarktfrechte unendliche Gewinne zu. Selbst vor der finanziellen Unterstützung der illegalen Organisationen, die das Ruheregebiet zu einem Kriegsschauplatz machen wollten, scheute er nicht zurück. Der wirtschaftliche Niedergang, Arbeitslosigkeit, Stärkung der Reaktion und die vorläufige Ausrüstung der Wehrmacht im Ruhrgebiet mußten die Folgen dieser Wahlnummigkeit sein, die in jedem andern Rechtsstaate mit der Überantwortung von Euno an den Staatsgerichtshof geendet hätte.

Der Wunsch der Deutschnationalen, gleichzeitig mit den Reichstagswahlen die Wahl des Reichspräsidenten vorzunehmen, dürfte nicht in Erfüllung geben. Wenn wir es aber dennoch für notwendig erachten, auf die deutschnationalen Pläne ausführlich einzugehen, dann um vor aller Deutlichkeit festzustellen, mit welchen Gedanken sich die Partei der Westars und Helfer für die Zukunft traut. Sie will die Katastrophenpolitik, die durch Euno nicht aus Prinzip, sondern aus politischer Naivität verkörpert wird. Außenpolitisch bedeutet sein Name eine Provokation, die praktisch dazu führen wird, daß die schwierigen Verhandlungen der Sachverständigen wertlos und daß notwendige Moratorium wie die internationale Anleihe hinfällig werden. Ein neues Chaos würde bevorstehen. Inflation und die sich hieraus ergebenden Folgewirkungen wären unumgänglich. Deutschnational wählen oder den Stimmzettel für Euno abgeben, heißt also: von den beiden Möglichkeiten, Politik der Verständigung oder Katastrophenpolitik, das leichtere und damit den Untergang selbst wählen.

Für internationale Reparationsregelung

Deutscher Reichstag

Berlin, 28. Februar 1924.

Im der Donnerstag-Sitzung ergießt bei der Fortsetzung der allgemeinen politischen Aussprache zunächst das Wort:

Außenminister Dr. Stresemann:

In der Außenpolitik stehen wir unter dem Eindeutig des Arzts der Sowjetverständigungsausschüsse. Über die Verhandlungen wird ein Weitwach erscheinen, sobald der Bericht der Sowjetverständigungsausschüsse selbst vorliegt. Von dem Erfolge der Arbeit der Sowjetverständigungsausschüsse abhängt, ob eine Lösung der Reparationsfrage möglich ist. Deutschiens wirtschaftliche Lage erfordert eine baldige Lösung. Wir haben alle Kräfte angespannt, um die innere Ordnung herzustellen. Schwierigkeiten auf uns die Belastungskosten, die wir bisher weitergeschoben haben, um die Besetzungskosten, die wir bisher durchsetzen konnten, um die Besetzung der besetzten Gebiete von rechts waren sich darin einig, daß die Reichsregierung verhindert sei, sie vor der Erstellung der Bevölkerung durch diese Zustellung zu bewahren. Aber auch hier ist unsre Leistungsfähigkeit natürlich eng begrenzt.

Für absehbare Zeit können wir aus eigener Kraft an Reparationszahlungen nicht denken.

Die Sowjetverständigung schien sich davon überzeugt zu haben, daß ein Konsortium für uns notwendig ist, ebenso aber, daß während dieser Zeit ein internationales Anteilnahme für die neuen Garantien im deutschen Reichsgebiet steht, insbesondere für Frankreich einen Erfolg für die Ausfälle deutscher Soldaten schaffen soll. Eine internationale Anteilnahme wird unscheinbar diskutiert im Zusammenhang mit zwei Fragen, die gleichzeitig als die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Anteilnahmediktat gelten können: die Vergütung Deutschlands über die Wirtschaft und die Streitkräfte des Reiches, sowie

die Wiederherstellung der deutschen Verkehrseinheit.

Die Abtrennung der Rhein-Ruhrbahn von der Reichsbahn hat mit der Deutschen Reichsbahn gezeigt, zu welch katastrophalen wirtschaftlichen und finanziellen Folgen eine Versplitterung des deutschen Eisenbahnnetzes führen kann. Wenn die französische Regierung bereit wäre, für die Reichsbahn die Regelung anzunehmen, die zwischen Bayern und dem Reich besteht, so würde Deutschland vernichtet sein, darüber zu verhandeln. Die internationale Anteilnahme ist unvermeidlich verbunden mit der Möglichkeit der Vereinigung von Ruhr und Rhein. Daß das ausländische Kapital auch eine Verbindung im Aufsichtsrat verlangt, kann, wenn sie den deutschen Charakter der Verwaltung nicht anfasst, nicht Grund für die Abschaffung sein. Eine

häufige Verständigung über die Reparationsfrage

ist notwendig. Eine Fortführung der Leistungen der Rhein-Mosel-Vereinigung, die am 15. April ablaufen, ist für die deutsche Großindustrie ausschließlich. Nichtverständigung bringt neue Gewaltlosigkeit, Hunger und Chaos im besetzten Gebiet, wirtschaftliche Notstand und Chaos, vielleicht eine wirtschaftliche Katastrophe. Sie kann nur Frankreich das Aufheben der Einnahmen aus den Rheinlanden, einen Einnehmeverlust, keinen Wirkung auf die französische Währung abzusehen ist. Eine Einigung kann nicht erfolgen, wenn die Grundlage der Schaffung einer deutschen Reparationsabteilung, Grundlage muß sein eine internationale Regelung der Reparationsfrage.

Wir könnten keinen Sonderfrieden mit Frankreich schließen, um wir sind als Schuldner den vereinigten Rhein-Mosel-Vereinigung gegenüber. Jeder vernünftige Mensch in Deutschland wird aber bereit sein, sich mit Frankreich zu verständigen. Warum tritt man nicht den öffentlichen Gedanken austausch über die deutschen Sitzungen, die 42 Millionen betragen, an? Man stellt in Frankreich die Frage der Sicherheiten in den Vordergrund, als wenn es alle die Anstrengungen wegen der

Schaffung eines Rheinlandstraktes

ist wegen weitgehender Sicherheiten für Frankreich bisher keine Antworten an und erfolgt? Wenn man eine nationale radikale Ablösung in Deutschland fürchtet, so möge man sich in Frankreich die Karlsruhe erinnern, daß bisher alle Politiker in Deutschland, die im Verständigung mit Frankreich erfreut haben, an der französischen Politik geschädigt sind. Wir berichten mit Genugtuung die Auszeichnung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages. Auch in England haben wir ein Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabzüge von 25 Prozent auf 5 Prozent geschlossen. Am 2. Februar haben in Genf zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen begonnen zwecks Regelung des Staatsangehörigenproblems. Den Eintritt in die Römerbund lehnt die deutsche Regierung, trotzdem die Idee der internationalen Solidarität in der unsicheren Welt nicht rückgängig ist, nicht rückgängig ist; allerdings ist gegenwärtig keine Einladung zum Eintritt vor. Die außerordentliche Hilfsorganisation des Auslandes für Deutschland läßt die Hoffnung zu, daß für künftige Zeiten das Zusammenleben der

Völker auf der Grundlage gegenseitiger Achtung gewährleistet wird. (Lebhafte Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Koch (Dem.):

Alle Kräfte des Volkes müssen sich jetzt vereinen, die europäische Gesellschaft einer neuen Inflation zu bannen. Wie beteiligen uns nicht an dem Wettkampf der Parteien um die Gunst der Wähler. Die Anträge der Deutschnationalen wären nur auf dem Wege einer neuen Inflation durchzuführen. Unter dem Erneuerungsgesetz hat sich dem Beamtenabbau

die Diktatur der Geheimräte

aufgetan. Der Abgeordnete Herr hat verschwiegen, daß sein Verlangen nach Fertigstellung des Versailler Vertrages nicht ohne einen neuen Krieg erfüllt werden kann. Wir wollen nicht die Sozialisierung der Wirtschaft; aber wir müssen uns dagegen wehren, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt. Ein Teil unserer Arbeitgeber will heute den Tertiuskonsens, den 1919/20 die Kommunisten gespielt haben, um die Wiederherstellung der besetzten Gebiete von rechts zu erhalten. Alle Parteien der befreiten Gebiete von rechts sind links waren sich darin einig, daß die Reichsregierung verhindert sei, sie vor der Erstellung der Bevölkerung durch diese Zustellung zu bewahren. Aber auch hier ist unsre Leistungsfähigkeit natürlich eng begrenzt.

Für absehbare Zeit können wir aus eigener Kraft an Reparationszahlungen nicht denken.

Die Sowjetverständigung schien sich davon überzeugt zu haben, daß ein Konsortium für uns notwendig ist, ebenso aber, daß während dieser Zeit ein internationales Anteilnahme für die neuen Garantien im deutschen Reichsgebiet steht, insbesondere für Frankreich einen Erfolg für die Ausfälle deutscher Soldaten schaffen soll. Eine internationale Anteilnahme wird unscheinbar diskutiert im Zusammenhang mit zwei Fragen, die gleichzeitig als die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Anteilnahmediktat gelten können: die Vergütung Deutschlands über die Wirtschaft und die Streitkräfte des Reiches, sowie

die Wiederherstellung der deutschen Verkehrseinheit.

Die Abtrennung der Rhein-Ruhrbahn von der Reichsbahn hat mit der Deutschen Reichsbahn gezeigt, zu welch katastrophalen wirtschaftlichen und finanziellen Folgen eine Versplitterung des deutschen Eisenbahnnetzes führen kann. Wenn die französische Regierung bereit wäre, für die Reichsbahn die Regelung anzunehmen, die zwischen Bayern und dem Reich besteht, so würde Deutschland vernichtet sein, darüber zu verhandeln. Die internationale Anteilnahme ist unvermeidlich verbunden mit der Möglichkeit der Vereinigung von Ruhr und Rhein. Daß das ausländische Kapital auch eine Verbindung im Aufsichtsrat verlangt, kann, wenn sie den deutschen Charakter der Verwaltung nicht anfasst, nicht Grund für die Abschaffung sein. Eine

häufige Verständigung über die Reparationsfrage

ist notwendig. Eine Fortführung der Leistungen der Rhein-Mosel-Vereinigung, die am 15. April ablaufen, ist für die deutsche Großindustrie ausschließlich. Nichtverständigung bringt neue Gewaltlosigkeit, Hunger und Chaos im besetzten Gebiet, wirtschaftliche Notstand und Chaos, vielleicht eine wirtschaftliche Katastrophe. Sie kann nur Frankreich das Aufheben der Einnahmen aus den Rheinlanden, einen Einnehmeverlust, keinen Wirkung auf die französische Währung abzusehen ist. Eine Einigung kann nicht erfolgen, wenn die Grundlage der Schaffung einer deutschen Reparationsabteilung, Grundlage muß sein eine internationale Regelung der Reparationsfrage.

Wir könnten keinen Sonderfrieden mit Frankreich schließen, um wir sind als Schuldner den vereinigten Rhein-Mosel-Vereinigung gegenüber. Jeder vernünftige Mensch in Deutschland wird aber bereit sein, sich mit Frankreich zu verständigen. Warum tritt man nicht den öffentlichen Gedanken austausch über die deutschen Sitzungen, die 42 Millionen betragen, an? Man stellt in Frankreich die Frage der Sicherheiten in den Vordergrund, als wenn es alle die Anstrengungen wegen der

Schaffung eines Rheinlandstraktes

ist wegen weitgehender Sicherheiten für Frankreich bisher keine Antworten an und erfolgt? Wenn man eine nationale radikale Ablösung in Deutschland fürchtet, so möge man sich in Frankreich die Karlsruhe erinnern, daß bisher alle Politiker in Deutschland, die im Verständigung mit Frankreich erfreut haben, an der französischen Politik geschädigt sind. Wir berichten mit Genugtuung die Auszeichnung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages. Auch in England haben wir ein Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabzüge von 25 Prozent auf 5 Prozent geschlossen. Am 2. Februar haben in Genf zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen begonnen zwecks Regelung des Staatsangehörigenproblems. Den Eintritt in die Römerbund lehnt die deutsche Regierung, trotzdem die Idee der internationalen Solidarität in der unsicheren Welt nicht rückgängig ist, nicht rückgängig ist; allerdings ist gegenwärtig keine Einladung zum Eintritt vor. Die außerordentliche Hilfsorganisation des Auslandes für Deutschland läßt die Hoffnung zu, daß für künftige Zeiten das Zusammenleben der

Völker auf der Grundlage gegenseitiger Achtung gewährleistet wird. (Lebhafte Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Koch (Dem.):

Alle Kräfte des Volkes müssen sich jetzt vereinen, die europäische Gesellschaft einer neuen Inflation zu bannen. Wie beteiligen uns nicht an dem Wettkampf der Parteien um die Gunst der Wähler. Die Anträge der Deutschnationalen wären nur auf dem Wege einer neuen Inflation durchzuführen. Unter dem Erneuerungsgesetz hat sich dem Beamtenabbau

die Diktatur der Geheimräte

aufgetan. Der Abgeordnete Herr hat verschwiegen, daß sein Verlangen nach Fertigstellung des Versailler Vertrages nicht ohne einen neuen Krieg erfüllt werden kann. Wir wollen nicht die Sozialisierung der Wirtschaft; aber wir müssen uns dagegen wehren, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt. Ein Teil unserer Arbeitgeber will heute den Tertiuskonsens, den 1919/20 die Kommunisten gespielt haben, um die Wiederherstellung der besetzten Gebiete von rechts zu erhalten. Alle Parteien der befreiten Gebiete von rechts sind links waren sich darin einig, daß die Reichsregierung verhindert sei, sie vor der Erstellung der Bevölkerung durch diese Zustellung zu bewahren. Aber auch hier ist unsre Leistungsfähigkeit natürlich eng begrenzt.

Für absehbare Zeit können wir aus eigener Kraft an Reparationszahlungen nicht denken.

Die Sowjetverständigung schien sich davon überzeugt zu haben, daß ein Konsortium für uns notwendig ist, ebenso aber, daß während dieser Zeit ein internationales Anteilnahme für die neuen Garantien im deutschen Reichsgebiet steht, insbesondere für Frankreich einen Erfolg für die Ausfälle deutscher Soldaten schaffen soll. Eine internationale Anteilnahme wird unscheinbar diskutiert im Zusammenhang mit zwei Fragen, die gleichzeitig als die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Anteilnahmediktat gelten können: die Vergütung Deutschlands über die Wirtschaft und die Streitkräfte des Reiches, sowie

die Wiederherstellung der deutschen Verkehrseinheit.

Die Abtrennung der Rhein-Ruhrbahn von der Reichsbahn hat mit der Deutschen Reichsbahn gezeigt, zu welch katastrophalen wirtschaftlichen und finanziellen Folgen eine Versplitterung des deutschen Eisenbahnnetzes führen kann. Wenn die französische Regierung, die sich in ihrem Bericht der Sowjetverständigungsausschüsse ebenfalls überzeugt hat, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt, so möge man sich in Frankreich die Karlsruhe erinnern, daß bisher alle Politiker in Deutschland, die im Verständigung mit Frankreich erfreut haben, an der französischen Politik geschädigt sind. Wir berichten mit Genugtuung die Auszeichnung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages. Auch in England haben wir ein Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabzüge von 25 Prozent auf 5 Prozent geschlossen. Am 2. Februar haben in Genf zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen begonnen zwecks Regelung des Staatsangehörigenproblems. Den Eintritt in die Römerbund lehnt die deutsche Regierung, trotzdem die Idee der internationalen Solidarität in der unsicheren Welt nicht rückgängig ist, nicht rückgängig ist; allerdings ist gegenwärtig keine Einladung zum Eintritt vor. Die außerordentliche Hilfsorganisation des Auslandes für Deutschland läßt die Hoffnung zu, daß für künftige Zeiten das Zusammenleben der

Völker auf der Grundlage gegenseitiger Achtung gewährleistet wird. (Lebhafte Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Koch (Dem.):

Alle Kräfte des Volkes müssen sich jetzt vereinen, die europäische

Gesellschaft einer neuen Inflation zu bannen. Wie beteiligen uns nicht an dem Wettkampf der Parteien um die Gunst der Wähler. Die Anträge der Deutschnationalen wären nur auf dem Wege einer neuen Inflation durchzuführen. Unter dem Erneuerungsgesetz hat sich dem Beamtenabbau

die Diktatur der Geheimräte

aufgetan. Der Abgeordnete Herr hat verschwiegen, daß sein Verlangen nach Fertigstellung des Versailler Vertrages nicht ohne einen neuen Krieg erfüllt werden kann. Wir wollen nicht die Sozialisierung der Wirtschaft; aber wir müssen uns dagegen wehren, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt. Ein Teil unserer Arbeitgeber will heute den Tertiuskonsens, den 1919/20 die Kommunisten gespielt haben, um die Wiederherstellung der besetzten Gebiete von rechts zu erhalten. Alle Parteien der befreiten Gebiete von rechts sind links waren sich darin einig, daß die Reichsregierung verhindert sei, sie vor der Erstellung der Bevölkerung durch diese Zustellung zu bewahren. Aber auch hier ist unsre Leistungsfähigkeit natürlich eng begrenzt.

Für absehbare Zeit können wir aus eigener Kraft an Reparationszahlungen nicht denken.

Die Sowjetverständigung schien sich davon überzeugt zu haben, daß ein Konsortium für uns notwendig ist, ebenso aber, daß während dieser Zeit ein internationales Anteilnahme für die neuen Garantien im deutschen Reichsgebiet steht, insbesondere für Frankreich einen Erfolg für die Ausfälle deutscher Soldaten schaffen soll. Eine internationale Anteilnahme wird unscheinbar diskutiert im Zusammenhang mit zwei Fragen, die gleichzeitig als die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Anteilnahmediktat gelten können: die Vergütung Deutschlands über die Wirtschaft und die Streitkräfte des Reiches, sowie

die Wiederherstellung der deutschen Verkehrseinheit.

Die Abtrennung der Rhein-Ruhrbahn von der Reichsbahn hat mit der Deutschen Reichsbahn gezeigt, zu welch katastrophalen wirtschaftlichen und finanziellen Folgen eine Versplitterung des deutschen Eisenbahnnetzes führen kann. Wenn die französische Regierung, die sich in ihrem Bericht der Sowjetverständigungsausschüsse ebenfalls überzeugt hat, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt, so möge man sich in Frankreich die Karlsruhe erinnern, daß bisher alle Politiker in Deutschland, die im Verständigung mit Frankreich erfreut haben, an der französischen Politik geschädigt sind. Wir berichten mit Genugtuung die Auszeichnung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages. Auch in England haben wir ein Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabzüge von 25 Prozent auf 5 Prozent geschlossen. Am 2. Februar haben in Genf zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen begonnen zwecks Regelung des Staatsangehörigenproblems. Den Eintritt in die Römerbund lehnt die deutsche Regierung, trotzdem die Idee der internationalen Solidarität in der unsicheren Welt nicht rückgängig ist, nicht rückgängig ist; allerdings ist gegenwärtig keine Einladung zum Eintritt vor. Die außerordentliche Hilfsorganisation des Auslandes für Deutschland läßt die Hoffnung zu, daß für künftige Zeiten das Zusammenleben der

Völker auf der Grundlage gegenseitiger Achtung gewährleistet wird. (Lebhafte Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Koch (Dem.):

Alle Kräfte des Volkes müssen sich jetzt vereinen, die europäische

Gesellschaft einer neuen Inflation zu bannen. Wie beteiligen uns nicht an dem Wettkampf der Parteien um die Gunst der Wähler. Die Anträge der Deutschnationalen wären nur auf dem Wege einer neuen Inflation durchzuführen. Unter dem Erneuerungsgesetz hat sich dem Beamtenabbau

die Diktatur der Geheimräte

aufgetan. Der Abgeordnete Herr hat verschwiegen, daß sein Verlangen nach Fertigstellung des Versailler Vertrages nicht ohne einen neuen Krieg erfüllt werden kann. Wir wollen nicht die Sozialisierung der Wirtschaft; aber wir müssen uns dagegen wehren, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt. Ein Teil unserer Arbeitgeber will heute den Tertiuskonsens, den 1919/20 die Kommunisten gespielt haben, um die Wiederherstellung der besetzten Gebiete von rechts zu erhalten. Alle Parteien der befreiten Gebiete von rechts sind links waren sich darin einig, daß die Reichsregierung verhindert sei, sie vor der Erstellung der Bevölkerung durch diese Zustellung zu bewahren. Aber auch hier ist unsre Leistungsfähigkeit natürlich eng begrenzt.

Für absehbare Zeit können wir aus eigener Kraft an Reparationszahlungen nicht denken.

Die Sowjetverständigung schien sich davon überzeugt zu haben, daß ein Konsortium für uns notwendig ist, ebenso aber, daß während dieser Zeit ein internationales Anteilnahme für die neuen Garantien im deutschen Reichsgebiet steht, insbesondere für Frankreich einen Erfolg für die Ausfälle deutscher Soldaten schaffen soll. Eine internationale Anteilnahme wird unscheinbar diskutiert im Zusammenhang mit zwei Fragen, die gleichzeitig als die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen Anteilnahmediktat gelten können: die Vergütung Deutschlands über die Wirtschaft und die Streitkräfte des Reiches, sowie

die Wiederherstellung der deutschen Verkehrseinheit.

Die Abtrennung der Rhein-Ruhrbahn von der Reichsbahn hat mit der Deutschen Reichsbahn gezeigt, zu welch katastrophalen wirtschaftlichen und finanziellen Folgen eine Versplitterung des deutschen Eisenbahnnetzes führen kann. Wenn die französische Regierung, die sich in ihrem Bericht der Sowjetverständigungsausschüsse ebenfalls überzeugt hat, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt, so möge man sich in Frankreich die Karlsruhe erinnern, daß bisher alle Politiker in Deutschland, die im Verständigung mit Frankreich erfreut haben, an der französischen Politik geschädigt sind. Wir berichten mit Genugtuung die Auszeichnung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages. Auch in England haben wir ein Abkommen über die Herabsetzung der Reparationsabzüge von 25 Prozent auf 5 Prozent geschlossen. Am 2. Februar haben in Genf zwischen Deutschland und Polen Verhandlungen begonnen zwecks Regelung des Staatsangehörigenproblems. Den Eintritt in die Römerbund lehnt die deutsche Regierung, trotzdem die Idee der internationalen Solidarität in der unsicheren Welt nicht rückgängig ist, nicht rückgängig ist; allerdings ist gegenwärtig keine Einladung zum Eintritt vor. Die außerordentliche Hilfsorganisation des Auslandes für Deutschland läßt die Hoffnung zu, daß für künftige Zeiten das Zusammenleben der

Völker auf der Grundlage gegenseitiger Achtung gewährleistet wird. (Lebhafte Beifall in der Mitte.)

Abg. Dr. Koch (Dem.):

Alle Kräfte des Volkes müssen sich jetzt vereinen, die europäische

Gesellschaft einer neuen Inflation zu bannen. Wie beteiligen uns nicht an dem Wettkampf der Parteien um die Gunst der Wähler. Die Anträge der Deutschnationalen wären nur auf dem Wege einer neuen Inflation durchzuführen. Unter dem Erneuerungsgesetz hat sich dem Beamtenabbau

die Diktatur der Geheimräte

aufgetan. Der Abgeordnete Herr hat verschwiegen, daß sein Verlangen nach Fertigstellung des Versailler Vertrages nicht ohne einen neuen Krieg erfüllt werden kann. Wir wollen nicht die Sozialisierung der Wirtschaft; aber wir müssen uns dagegen wehren, daß die Wirtschaft den Staat unterstellt. Ein Teil unserer Arbeitgeber will heute den Tertiuskonsens, den 1919/20 die Kommunisten gespielt haben, um die Wiederherstellung der besetzten Gebiete von rechts zu erhalten. Alle Parteien der befreiten Gebiete von rechts sind links waren sich darin einig, daß die Reichsregierung verhindert sei, sie vor der Erstellung der Bevölkerung durch diese Zustellung zu bewahren. Aber auch hier ist unsre Leistungsfähigkeit natürlich eng begrenzt.

Im Haus der Herren-Kleidung

Herren Bekleidung



Konfirmanden-Anzug aus marineblauem Cheviot, solide Verarbeitung 27.-, 19.-

Konfirmanden-hut aus gutem Wollfilz, in schwarz und blau M 275

Hainleider für Herren, zum Steppen, in verschiedenen einfachen und gestreiften Stoffen M 8.-, 7.-

Hainleider für Herren, zum Etwas verwendbar, in modernen hellen und dunklen Streifenmustern, M 18.75., 18.50.

Herren-Anzug, einreihig, mit drei Knöpfen, in modernen farbigen Stoffen, sehr preiswert M 32.-

Herren-Mantel, moderne Formen, zum Teil mit Rüden-Gurt und -Falte, aus dunklem Winterstoff, M 41.-, 49.-

Oberhemd mit weitem vorsätzl. Pique-Latten-Kragen, mit Manschetten M 7.90., ohne Manschetten M 7.50

Vorhemd ohne Halstall, steif geblättert und aus weichem Viskos, glatt und mit Nählinien Stoff M 7.50., 7.75., 8.50 und

Schuhriegelstragen u. Stehsägen in modernen Formen, 4-fach, besonders preiswert Stoff M 8.00., 8.50 und

Schleife, schwarze Seidenrips, für Schuh- und Sichumlegestragen, besonders preiswert Stoff M 8.50

Sonder-Angebot

für die

Konfirmation

Konfirmanden-Anzugstoffe in blau, Cheviot- und gewässerten Qualitäten, M 6.75., 6.25.

Konfirmanden-Anzug, versch. Formen, in Favoritzen und blauem Wollfilz M 8.50

Konfirmanden-Anzug, 1- u. 2-reihig, marine Raimungarnstoff, beste Verarb., M 6.00., 6.50.

Burschen-Anzug, 1-reihig, mit Hemd, Hosen, aus dunklen Stoffen M 43.-, 48.-

Burschen-Sportanzug, in flotter, mod. Form, Stoff, m. Gummis, gute Stoffe, 42.-, 46.-

Burschen-Gummimantel, offen u. geschlossen, zu trag., Koperdecke, gute Gumm., M 28.-

Burschen-Mantel, moderne Form, mit Rüdenalte u. -nur, aus d. Winterstoffen, 48.-, 55.-

Windjacke für Burschen, in bekannt. 2-reihig. Form, Russisch, in besserer Noppeware, M 16.50.

Stoff für Burschen- und Herren-Hüte, in blauem Cheviot, vorzügliche Qualität und sehr preiswert M 6.75

Burschen-Breecheshose aus äußerst haltbarem Baumwolleneem Stoff, besonders preiswert M 7.75.

Mätscher-Häse für Lehrlinge, in prima Satinware, gute Verarbeitung, besonders preiswert M 8.50

Schlosser-Anzug für Lehrlinge, schwärz und grau gezeichnet, aus prima Dreieck- und Körnerware M 8.50

Berufsmantel für Lehrlinge, in weißen und farbigen Qualitäten, gute Verarbeitung, besonders preiswert M 10.-

Burschen-Stiefel aus schwarzem Rindbogleder, breite Form, Derby-Schnitt, Größe 36.-39. M 13.-

Herren-Stiefel, schwarz, prima Viscos, halbrunde Form, weiß, geklemt, Rahmenarbeit, solide Ausführung, M 18.75

Herren-Halbschuhe aus gutem weitem Vagentleder, breite Form, mit Niemen, Rahmenarbeit M 21.-

Herren-Stiefel, schwarz, prima Viscos, Rahmenarbeit, mit Zwischensohle, beste Verarbeitung M 24.50

Maß-Anfertigung für Herren

Herrenanzug nach Maß, modernster Schnitt M 176.-, 136.-, 92.- **Sportanzug** nach Maß, flotte Form M 186.-, 146.-, 96.- **Mantel** nach Maß, moderne Form, mit Rüden M 145.-, 115.-, 86.-

Eigene Werkstätten / Schnelle Lieferung / Verwendung nur bester Zutaten / Große Auswahl bester Stoffe in deutschen und englischen Qualitäten

Unsere Kredit-Abteilung bietet neue erleichterte Zahlungs-Bedingungen

Unsere Kredit-Abteilung bietet neue erleichterte Zahlungs-Bedingungen

RENNER DRESDEN ALTMARKT

Eigenheimausstellung Briesnig 8. u.
Montag den 3. März, abends 7½ Uhr
Versammlung in der Constantia, Cotta:
Unser Bauvorhaben 1924.



Prinzen-Theater
Lichtspiel

Das große Programm!
Der amerikanische Weltfilm

Eine Biüfe gebrochen

Die Geschichte eines gelben Mannes und eines weißen Mädchens in 6 Kapiteln.

Regie: D. W. Griffith
Amerikas führender Regisseur.

In der Hauptrolle:

Lillian Gish

Amerikas gefeierte Filmausstellerin.
Auf seinem Siegeszug durch die Welt gelangt dieser Film ab Freitag den 29. Februar im Prinzen-Theater zur Vorführung.

[1925] Das glänzende Lustspiel der Palladium-Film-Gesellschaft, Kopenhagen (Dänemark)

Die Braut aus Australien

5 Akte. In den Hauptrollen: Pat und Patachon.

Berlin der Vorstellungen: 4. 6½ u. 8½ Uhr.

Central-Theater-Tunnel

Ab Sonntag den 2. März

Die lustigen Oberbayern

16 Stimmungs- 16 Kanonen

Komiker, Duettie, Tercette, Posse, Instrumental-Künstler usw. usw.

!!! Größter Lacherfolg!!!

Wochentags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr

Eintritt frei!

Soeben Nr. 1 erschienen:

*Vkus von Frauen
von Frau Müller*

Eine halbmonatsschrift
mit farbigem Umschlag,
vielen Bildern im Text.
Unterhaltung u. Kurzweil

*und schon wieder
von Frauen zur Stunde!*

Für 30 Pfennig das Heft
besorgt es

Volksbuchhandlung Wettinerplatz

und ihre Filialen:
Gerickestraße 57 Schandauer Straße 9b
Kesselsdorfer Straße 19
Albertplatz 10, Ecke Königsbrücker Straße.

PHILIPP GOLDHAGEN
Schnürsenkel- & Hosenträgerfabrik
DRESDEN-ELISENSTR. 69

Agitiert für eure Zeitung!

J. Olivier

Prager Straße 5 Fernsprecher 21417
empfiehlt seine anerkannt guten

Kaffees

Pfund 3.-, 3.40, 3.80, 4.40 Mark

ES IST DAS BESTE

wenn Sie alle Ihre Druckarbeiten bei uns herstellen lassen!
Schnelle Erledigung → Saubere und moderne Ausführung
Sachdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10

J. Olivier

Prager Straße 5 Fernsprecher 21417
empfiehlt vorzüglichen

TEE

Pfund 5.-, 6.-, 7.- Mark

Neuer Aufstieg

Ausdan der Volkszeitung

Nebenall füllen sich die Stellen in den Organisationen wieder. Die verrostenden Wirkungen der Inflationszeit werden ausgeglichen, verlorene Abonnenten der Parteipresse kehren zurück. Alle Parteizeitungen berichten über neuen Aufstieg. Der Vorwärts hat Zehntausende neuer Abonnenten gewonnen. Das Hamburger Echo berichtet, daß in den Monaten Dezember und Januar 10 000 neue Bezieher gewonnen wurden. Unsre Volkszeitung ist an diesem Aufschwung in hervorragendem Maße beteiligt. In wenigen Wochen sind

ca. 15000 neue Leser

zu den alten gestoßen. Das ist nicht zuletzt dem vorgenommenen Preisabbau und dem Ausbau auf verschiedenen Gebieten zu danken. Solche Erfolge werden errungen, trotzdem Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise schwer auf der Arbeitsschafft lasten. Sie sind ein Ansporn für die Parteigenossen, sich überall zu neuer Arbeit zusammenzuschließen. Bis zu den Wahlen müssen im Reiche Hunderttausende von Lesern für die Parteipresse gewonnen werden. Dem Rückschlag, den das Jahr 1923 gebracht hat, muß im

Wahljahr 1924

einem neuen Aufstieg folgen. — Die Volkszeitung ist zur Zeit eines der billigsten Parteihefte. Trotzdem soll die Verstärkung des zeitlichen Umsanges weitergeführt werden. Die Zeitung nach der Arbeit, die seit kurzem wieder die vierseitige fröhliche Form angenommen hat, wird vom 1. März an wieder zweimal wöchentlich erscheinen, und zwar am Dienstag und am Freitag. Daneben bleibt die illustrierte Wochenübersicht Volk und Zeit am Sonnabend bestehen. Wenn die Partei auf die Dauer Erfolge erzielen will, muß sie der Frauen- und Jugendbewegung besondere Beachtung schenken. Deshalb wird in der Freitagnummer von Nach der Arbeit ein Teil des zur Verfügung stehenden Raumes abwechselnd den Frauen und den sozialistischen Jugend mit Einschluß der Jungsozialisten gehören. Die Volkszeitung wird also vom 1. März an

drei Beilagen

erhalten, und zwar zum alten Abonnementssatz. Es soll verhindert werden in „Volk und Zeit“ künftig mehr als bisher zeitlichen und bildlichen Inhalt aus dem Verbreitungsgesetz zu bringen. Der gebildete politische Inhalt des Blattes wird durch den ausgedehnten Nachrichtendienst eines eigenen Parlamentsbüros der Sozialdemokratischen Partei ergänzt. In Paris, London, Rom, Prag, Moskau, Wien und Kopenhagen sind eigene Berichterstatter gewonnen, die über alle wichtigen Ereignisse berichten. Aus dem Inland wird durch eingehende kommunale, gewerkschaftliche, politische und volkswirtschaftliche Berichterstattung das für die Republik und die Arbeiterschaft Besentlichte gebracht werden.

Redaktion, Verlag und Pressekommission haben sich das Ziel gesetzt, den Lesern und Leserinnen immer mehr an Stoff auf den verschiedensten Gebieten zu geben und das Parteidiktat so reich auszufüllen wie vor dem Kriege. Mit eiferhaftem Eifer haben sich die Freunde unseres Blattes, die aktiven Genossen und Genossinnen, der Werbung für ihr

Blatt angenommen. In vielen Teilen des Verbreitungsbereiches kommen Mitteilungen, die zu den besten Hoffnungen auch für die weitere Werbearbeit berechtigen. Gelegenheiten zur Werbung dienen sich immer und überall. Diese Gelegenheiten gilt es auszunutzen, denn

die Erfolge der Volkszeitung sind die Erfolge der Partei

Es gilt, weitere Tausende von Republikanern, von Arbeitern, von Angestellten, von Beamten zu Lesern der sozialdemokratischen Presse zu machen. Die kommende Wahlenschlacht kann nur mit geschulten Kämpfern geschlagen werden. Wer zu einem günstigen Ausgang der kommenden Wahlen beitragen will, der werbe für die Volkszeitung! Neue Leser gewinnen heißt Werbearbeit für die Wahl seilen!

Der starke Damm gegen Reaction und Kapitalismus ist eine starke und weitverbreitete Zeitung für das werktätige Volk. Leider ist die Zahl der Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Zeitungen beziehen, die von den wirtschaftlichen Gegnern des arbeitenden Volkes heraustragen werden, noch sehr groß. In ihren Gewerkschaften und politischen Organisationen kämpfen die Arbeiter, Angestellten und Beamten um die Verbesserung ihrer Lebenslage, um politische und soziale Rechte. Wer

die gleichen Arbeiter, Angestellten und Beamten

führen Zug für Zug ihr Geld freiwillig kapitalistischen Zeitungen zu, die die Lebenslage des Proletariats herabdrücken und dessen soziale und politische Rechte vertuschen wollen, oder die kein Wort dagegen tragen, wenn die blügerliche Regierung und die bürgerlichen Parteien auf diese reaktionären Ziele aussehen.

Wie soll das arbeitende Volk frei werden, wenn es sich nicht von den geistigen Fesseln der bürgerlichen Presse befreit? Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte, der die Volkszeitung, die Zeitung der werktätigen Bevölkerung, nicht begiebt,

schwächt die Stärke der Arbeiterbewegung,

lässt den Ausbau und die Entwicklung der Zeitung, die allein keine Wünsche und Forderungen, seine Klagen und Beschwerden vertritt.

Die Kämpfe um den Einfluß in Reich, Staat und Gemeinde werden von den Bürgerlichen mit einer

Erbitterung und Schärfigkeit

geführ, von der wir in Sachsen Proben bei den Gemeindewahlen, in Thüringen bei den Landtagswahlen erlebt haben. Die bürgerliche Presse in Stadt und Land ist das Mundstück aller Verdächtigungen und Verleumdungen gegen das freie werktätige Volk. Darum ist es

Berrat an der Arbeiterbewegung

die bürgerliche Presse zu beziehen. In die Hände der arbeitenden Menschen gehört nur die Volkszeitung. Das Jahr 1924 wird ein Wahljahr sein! Die Volkszeitung ist die beste Waffe im Wahlkampf, darum lese jeder

die Volkszeitung!

Sachsen

Eine unnötige Debatte

Reawall im Landtag

Gestern hatte der Landtag wieder einmal einen verloceten Tag. Stundenlang ging die Debatte über das von den Deutsch-nationalen eingebrachte Mützenabstotum gegen die Regierung. Angeblich deswegen, weil die Regierung nicht für die Verlängerung des militärischen Ausnahmezustandes eintrat. Die Debatte über den Ausnahmegesetz war völlig überflüssig, weil die Frage ja längst durch das Reich erledigt war. Das hinderte aber den deutsch-nationalen Justizrat Beutler nicht, in einer längeren Rede seine Abneigung gegen die gegenwärtige Regierung zum Ausdruck zu bringen. Er traute, so erklärte er, dem gegenwärtigen sozialdemokratischen Minister des Innern, Müller, nicht, weil

er zu einem Sozialdemokraten überhaupt kein Gutrauen habe. Der gegenwärtige Innenminister wird sich über das Mützenabstotum des Herrn Beutler freuen. Den Deutsch-nationalen ist es natürlich ein Dorn im Auge, daß in Sachsen noch Sozialdemokraten in der Regierung sind. Ihnen kommt es darauf an, eine Entwicklung herbeizuführen wie in Thüringen. Sie würden, daß in Sachsen ein Bürgerblock unter ihrer Führung zur Herrschaft kommt. Dann kam der Herr Böttcher mit den üblichen Beleidigungen der Sozialdemokratie, die ja jetzt auf Moskaus Distat hin von den Kommunisten als den linken Flügel des Faschismus bezeichnet wird. Gernot Liebmann, der für die Fraktionsminderheit sprach, läßt sich auf der Art, wie General Müller hier den Ausnahmegesetz durchgeführt habe, wandte sich aber dann in der schärfsten Weise gegen die Kommunisten, deren sinnlose Taktik er gebührend kennzeichnete. Am Schluß seiner Ausführungen erklärte er, daß die Minderheit der sozialdemokratischen Fraktion nicht so töricht etwas Vernünftiges vorbrachte. Beide waren bald für diese, bald für jene Partei; aber niemand hörte auf sie. Es waren auch noch andre von derselben Seite da; aber diese beiden entwidmeten unter der Menge die größte Geschäftigkeit, schrien zum Schaden der gnädigen Frau mehr als die andern, wurden aber weniger als andre beachtet und überlebten sich, von dem Lärm und Gerüche bald nötigst geworden, nach Herzenslust dem Vergnügen, die Junges zu führen. Es waren auch sonst noch vielerlei Typen unter den Mitgliedern der Gemeindeversammlung vertreten: finstere, unanschauliche, gleichmütige, unglückliche; auch Weiber standen hinter den Bürgern; aber von allen diesen werde ich, so Gott will, nachher erzählen. Die große Masse der Bürgern überstand in der Gemeindeversammlung da wie in der Kirche, und die hinten Stehenden unterhielten sich flüsternd über häusliche Angelegenheiten, etwa darüber, wann man im Walde das herausgehauene Holz ausladen müsse, oder wart' an schwierig, ob das Gesämt nicht bald aushören werde. Es waren auch einige Reiche darunter, denen die Gemeindeversammlung nichts zu ihrem Wohlstande hinzufügen oder daran abnehmen konnte. Von der Art war Ternil, mit breit'm, glänzendem Gesicht, den die Bürgern wegen seines Kleidungs-Stils „Dackel“ nannten. Von der Art war auch Starostin, dessen Gesicht sich ein selbstzufriedenes Machtbewußtsein ausdrückte: „Saget, was ihr wollt; aber an mich wird sich nie wagen. Ich habe vier Söhne, gebe aber keinen zu ihnen.“ Mitunter fanden respektlose Menschen wie Klopfer und Kiefer auch mit ihnen anzubinden, und sie antworteten darauf, aber ruhig und fest, im Gefühl ihrer Un-

antastbarkeit. Wenn Dulfos der Senn in dem Geier-und-Henne-Spiel glücklich war, so erinnerten doch seine jungen Burschen nicht sehr an Küdlein; sie ließen nicht ängstlich hin und her und weinten nicht, sondern standen ruhig hinter ihm. Aber älteste, Ignat, war schon dreißig Jahre alt; der zweite, Basili, war ebenfalls verheiratet, aber zum Sterben nicht tauglich; der dritte, Alia, der Neffe, der sich eben erst verheiratet hatte, mit einem Gesicht wie Milch und Blut, in einem eleganten Schafpel (er fuhr als Postfutscher), stand da, sah die Volksmenge an und fragte sich ab und zu unter dem Hut am Hinterkopf, als ob ihn die Sache gar nichts angehe; und doch wollten gerade ihn die Geier rufen und wegführen.

„Ja ja, dann werde ich mich auch weigern, mitzulösen, weil mein Großvater Soldat war,“ sagte einer. „Ach, Bruder, so ein Geier gibt es nicht. Bei der vorigen Aushebung ist Mützenabstotum genommen worden, obwohl sein Oheim noch nicht wieder nach Hause gekommen war.“

„Weber dein Vater noch dein Oheim hat dem Baron gedient,“ sagte Dulfos gleichzeitig; „und auch du hast wieder der Herrschaft noch der Gemeinde gedient, sondern immer nur gebummielt und gesucht, und deine Kinder haben sich von dir ihren Anteil herausziehen lassen. Well niemand mit dir leben kann, möchtest du anderen Leuten schaden; aber mich hat die Gemeinde zehn Jahre lang zum Polizeikommissar gewählt, und auch Schulz bin ich gewesen, und zweimal bin ich abgebrannt, und kein Mensch hat mir geholfen; und dafür, daß es bei mir im Hause friedlich und ehrlich zugeht, dafür soll ich nun ruiniert werden? Geht mir doch meinen Bruder auf! Der ist gewiß dort schon gestorben. Redtigländige Gemeindeversammlung, entscheide noch Recht und Gerechtigkeit und noch Gottes Willen; aber höre nicht auf das, was ein Betrunken erzählt.“

Gleichzeitig lachte Gerasim zu Dulfos:

„Du berufst dich darauf, daß dein Bruder Soldat geworden ist; aber den hat nicht die Gemeinde dazu gemacht, sondern die Herrschaft, und vor wegen seines lieberlichen Lebenswandels.“ Wo fannst du dich darauf nicht berufen?

Noch hatte Gerasim nicht zu Ende gesprochen, als der gelbe, lange Nikolai Melnikow vor trat und sinner begann: „Das ist es eben; die Herrschaft gibt an den Soldaten, man

sein werde, einer Stadtredditionären Partei Helfersdienste zu leisten und sich an der Abstimmung über den deutsch-nationalen Antrag zu beteiligen. Genosse Heldt konnte darauf verweisen, daß insgesamt durch die Beschlüsse des Reiches die Frage des Ausnahmegesetzes erledigt sei.

Zu erregten Szenen kam es in den Abendstunden der Sitzung. Genosse Böhlke wandte sich in einer sarkastischen Rücksichtstellung gegen zwei Mitglieder der sozialdemokratischen Minderheit, die die Befreiung aufgestellt hatten, die Flugblätter bei 25 würden von der Zentrale des Heimatdienstes bezahlt. Dabei bemerkte er, daß die Befreiung dieser in der Presse bereits widerlegten Behauptung auf den Verständigungswillen des linken Flügels ein sehr übles Licht werfe.

Diesartige Vorgänge sind im Interesse unserer Partei sehr zu bedenken. Wenn es unter den gegenwärtigen Umständen schon nicht zu vermeiden ist, daß Redner der beiden Flügel in der Fraktion gegeneinander polemisieren, so muß doch von beiden Seiten verlangt werden, daß die äußerste Sachlichkeit gewahrt wird. Die Meinungsunterschiede in der Partei müssen möglichst in unsrer Parteiversammlungen und Sitzungen ausgetragen werden, der Landtag ist nicht der dazu geeignete Ort. Es war nicht notwendig, daß überhaupt die schon einmal in der Presse genügend erörterte Flugblätterlegende im Landtag zur Sprache gebracht wurde. Das hätte unter allen Umständen unterbleiben müssen. Außerdem kann auch das Vorgehen des Genossen Böhlke nicht gebilligt werden. Es dient nicht den so wünschenswerten Verständigungswillen der beiden streitenden Teile der Partei, wenn der Verständigungswillen eines ganzen Flügels in der Öffentlichkeit in der Art bestreift wird, wie das Genosse Böhlke getan hat. Bei der schwierigen Sache, in der die Partei sich befindet, muß von beiden Seiten verlangt werden, daß sie sich in der Öffentlichkeit größte Mühseligkeit und Selbstbeherrschung auferlegen.

Zum Schluß gab es einen großen Skandal, bei dem die Kommunisten in der üblichen Weise dröhnen und schimpfen. Dabei wurden die Kommunisten Elsner und Böpfel durch den Präsidenten von der Sitzung ausgeschlossen. Herr Böpfel führte den Kampf gegen das Präsidium auch dadurch, daß er einen harten Gegenstand gegen das Präsidium warf. Da nach zweimaliger Verzogung der Sitzung der Kommunisten Elsner und Böpfel den Saal nicht verließen, erklärte der Präsident, daß er die Sitzung nicht weiterführen werde. Er ließ nur noch über das Mützenabstotum abstimmen, das abgelehnt wurde, und schloß die Sitzung. Der Sitzungsschluss hatte zur Folge, daß über den kommunistischen Antrag auf Haftentlassung Renners nicht abgestimmt werden konnte. Die kommunistischen Abdaudauer haben es verhindert, wenn ihr Freund Rennet länger, als notwendig gewesen wäre, hinter schmiedischen Gardinen bleiben muß.

Dresdner Chronik

Was man fragt?

Von der Presse ist schon wiederholt auf die enge Verbindung zwischen Reichswehr und Hakenkreuzlettum hingewiesen worden. Jetzt wird bekannt, daß das Wehrfreiheitkommando IV der Deutschsozialen Partei für die Zwecke der faschistischen Gewalt nicht nur ein Plakat stark hegerischen und antisemitischen Inhalts erlaubt, sondern darüber hinaus auch alles getan hat, um für die Verbreitung eines unglaublichen Plakats von Amts wegen Sorge zu tragen. Der Text dieses Plakats ist folgender:

„Die Internationale und der Marxismus“ diese Worte werden durch eine Bezeichnung, die einen farbigen Juden mit weißem Kopf und Krallen an Händen und Füßen darstellt, gebrochen. „Und Wohnung und bringen nur Hunger, Elend, Not und Tod.“ Fort mit Juden- und Fremdherrschaft! Fort mit allem Klassenkampf! Deutsche, seid deutsch und sozial! Getrennt seid euch nicht in viele Parteien. Wählt nur die judefreie Deutschsoziale Partei.“

Druck und Verbreitung dieses Wahlplakats wurde vom Wehrfreiheitkommando für den Freistaat Sachsen genehmigt (Abzeichen I e Nr. 708/23) und der Präsident der Staatspolizeiverwaltung, Dr. Thomas, gab den „Befehl“ an die Polizeipräsidien Dresden, Leipzig, Chemnitz, an das Polizeiamt Planen und sämtliche Kreis- und Amtshauptmannschaften zur weiteren Bekanntmachung und Nachordnung“ weiter. Dieses Verfahren der „überparteilichen“ Militärs und Polizei ist um so bemerkenswerter, als für kein anderes Plakat und für keine Druckschrift anderer Parteien in ähnlicher Weise verfahren worden ist. Auch ist in keinem andern Falle für ein Plakat oder eine Druckschrift die allgemeine Genehmigung, gültig für ganz Sachsen, erteilt worden. Es war vielmehr den einzelnen Polizeiorganen überlassen, über die Genehmigung zu beschließen. Der von der Deutschsozialen Partei entworfene Text ist unverändert weitergegeben worden

es Ihr beliebt, und dann mag die Gemeinde leben, wie sie gerechnet kommt. Die Gemeinde hat bestimmt, daß dein Sohn gehen soll; wenn du das nicht willst, dann bitte die gnädige Frau; vielleicht wird sie mir, einem einzigen Sohne, befehlen, Soldat zu werden. Ein schönes Geiss!“ sagte er gällig und trat mit einer wegwerfenden Handbewegung wieder auf seinen früheren Platz.

Der rothaarige Roman, dessen Sohn in Aussicht genommen war, hob den Kopf in die Höhe und sagte: „Ja, ja, so ist es!“ und setzte sich vor Ärger sogar auf eine Stufe der Freitreppe.

Aber das waren noch nicht alle Stimmen, die auf einmal losredeten. Außer den hinter Stehenden, die von ihren Geschäften sprachen, vergaßen auch die Schöpfer ihre Pflicht und Schuldigkeit nicht.

„Ja wirklich, rechtgläubige Gemeindeversammlung.“ fragte der kleine Schöpfer, Dulfos Worte wiederholend, „Ihr müßt nach den Geboten des Christentums entscheiden. Nach den Geboten des Christentums müßt ihr entscheiden, liebe Brüder!“

„Man muß nach seinem Gewissen entscheiden, da mein lieber Freund,“ sagte der gutmütige Chraplow und zwinkerte den alten Dulfos am Schopf. Und das von Gerasim Kovalyow Gesagte wiederholend, fuhr er fort: „Es war der Wille der Herrschaft und nicht ein Beschluß der Gemeindeversammlung.“

„Das ist richtig; so war es!“ sagten andre.

„Wo ist hier ein Betrunkenener, der etwas zusammenbricht?“ erwiderte Rienun. „Gott du mir vielleicht etwas zu trinken gegeben, oder will dein Sohn, den man betrüben auf der Landstraße aufgelesen hat, mir Trunkheit vorwerfen? Nun, Brüder, wir müssen zu einer Entscheidung kommen. Wenn ihr Dulfos verdonnen wollt, so greift nicht nur auf die zweitähnlichen, sondern auch auf die Einschöpfer.“ dann kann er uns auslösen.“

„Ein Dulfos muß Soldat werden; was ist da viel zu reden!“

„Selbstverständlich müssen zuerst die Dreitähnigen losen,“ riefen mehrere Stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

und so in die Hände auch der kleinsten Landgendarmerien gelangt. Hierdurch ist von seiten des Wehrkreiskommandos schon eine unzählige Wahlproraanda für die Deutschnationale Partei gemacht worden. Darf man fragen, was der Reichswehrminister gegen derartige Verstöße des Militärs zu unternehmen gedenkt??

Aus Berlin erhalten wir folgende interessante Nachricht: Der Oberbürgermeister von Dresden ist unter die Briefkasten gegangen. Bei den verschiedenen Reichsbürgern laufen aus Sachsen die Briefe und Telegramme wachsturnweise ein, die die Regierung bestimmen, daß sie den Ausnahmegutstand beenden lassen soll. In dieser papierne Flut schwimmt auch Herr Blüher mit, der in einem Briefe schreibt: er steht auf dem linken Flügel der Deutschen Volkspartei und er müsse sich das Zeugnis ausspielen, daß er ein sehr ruhiger und sehr besonnener Mann sei. Gerade deshalb bitte er dringend, den Ausnahmegutstand in Sachsen bestehen zu lassen.

Wenn Herr Blüher sich den Reichsbürgern als besonnener, ruhiger Mann vorstellt, so ist das zu verstehen, denn jeder hat die Pflicht, sich selbst zu loben — namentlich wenn es die andern nicht genug beforschen. Aber meint der Oberbürgermeister, er beweise einen besonderen Grad von Besonnenheit, wenn er die Vereinigung eines Zustandes fordert, der so viel böses Blut gemacht und solche Übergriffe gezeigt hat und der so kostspielig ist, wie die Militärdiktatur? Darf man fragen, ob er, der Abgeordnete Blüher, es nicht für richtiger hält, wenn der Landtag über solche Landesfragen entscheidet, als daß den Behörden durch Anträge mehr oder minder kompetenter Betonungen die Zeit gestohlen wird?

Kulturarbeit

Die Erwerbslosen leiden nicht nur körperliche Not. Tausende daran auch geistig und seelisch. Ihnen dienen die Konzerte für Erwerbslose — Wohltätigkeitskonzerte einer neuen idealen Art. Am heutigen Konzert der Liga für musikalische Kultur, das in der Aula der Oberrealschule Seestadt stattfand, führte Director Georg Peter die Hörer nach einer kurzen Charakteristik Kriegs und Friedens in dessen Werk ein. Wie er im engen Rahmen eines Vortrages die Dichtung lebendig werden ließ und das Symbol des Werkes erläuterte, war eine Meisterleistung. literarische, psychologische und rhetorische Begabung wirkten vereint, um die den Hörer bis zum letzten Bild füllende Hörersthetik in atemberaubender Spannung zu erhalten. Vorzüglich waren die musikalischen Anklänge, vorausverstohlos, allgemeinverständlich und doch den innersten Gehalt der Kompositionen Kriegs zum Werk ein. Beider stand diesmal dem Redner nicht, wie anderwärts, ein Ersteiter zur Verfügung, sondern Kapellmeister Herbert Storch und Komponist Bruno Reindhardt spielten die acht Nummern der beiden Werk-Suiten an einem ausgezeichneten Klavierklängen, den die Kürma Dantonsweise lotlosen zur Verfügung gestellt hatte. Max Graevenitz sang mit tiefem Ausdruck Solbrig's Lied.

Der Abend eröffnete eine Reihe von Veranstaltungen, die Liga für musikalische Kultur im Einverständnis mit dem öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umgegend eingerichtet hat, um die Hörer in ein vertieftes Musikkundungs eingeführen. In nächster Zeit werden Abende folgen, an denen Liszt's Faustsymphonie, Lohr's Waldbau-Passion, Beethovens Neunte, die Liebes-Schuberts, Hugo Wolf's Brahms, Beethovens Altmärionaten usw. erläutert werden sollen. Die begehrte Aufnahme, die die Anündigung dieser Abende durch Herrn Dr. Hanckel vom öffentlichen Arbeitsnachweis bei der Jüdischen Gemeinde, zeigte deutlich die Rottwendigkeit dieser Kulturarbeit. Diese ideale Erwerbslosen-Aufzage steht zur Zeit einzig in Deutschland da, und sowohl der öffentliche Arbeitsnachweis als auch die Liga für musikalische Kultur sind für diese selbstlose Arbeit, die in so kurzer Zeit schon so schöne Erfolge aufweist, aufs Beste zu beglückwünschen.

Das nächste Konzert für Erwerbslose findet nächsten Sonntag den 2. März, 11 Uhr vormittags, im großen Saal des Vereinshauses, Hindenburgstraße statt. Der Dresdner Volksmännerchor (180 Sänger) wird unter Leitung des Kapellmeisters Arno Starf Chöre von Brahms, Abt, Schubert und Gounod singen.

Reitmeier zur Aufführung bringen. Außerdem haben Herr Prof. Müller, Konzertmeister a. d. Staatsoper, und Frau Konzertfängerin Erde Schöne-Knöppel ihre Mitwirkung zugesagt.

Großartige Eisbildungen in der Sächsischen Schweiz Zu der in Döbeln ausgestalteten Eisbildung von seltsamer Größe und Schönheit entstehen. Sie ist wenigstens 18 Meter hoch und von entwederer Stärke und steht der von 1914 an Schönheit nicht nach. Auch im Polenztal und im Säuerland sind herliche Eisbildungen zu sehen.

Eine Abteilung für Obst- und Weinbau beim Landeskulturrat. Der Landeskulturrat hat eine Abteilung für Obst- und Weinbau eingerichtet. Die Landwirte wollen von dieser Einrichtung weitgehend Gebrauch machen. Die Abteilung ist in den Räumen des Landeskulturrates mit der Geschäftsstelle des Landesverbands Sachsen für Obst- und Weinbau untergebracht. Der Landesverband gibt eine monatlich erscheinende Zeitschrift heraus, die allen Mitgliedern der angegliederten Bezirksobstbauvereine zugestellt wird. Die Antritten verhandelten Sachsen für Obst und Weinbau, Dresden-N. 1, Südvorstadtstrasse 14, zu erläutern.

Erleichterungen für den Fremdenverkehr in Sachsen Von Städten verabschiedet wird und geschrieben: Die seit Monaten vielfach erhobenen Bedenken und eingegangene Anträge auf Beseitigung der fremdenverkehrsbedürftigen Verordnung über Erhebung von Gebühren für Erledigung des Sichtvermerks haben nunmehr bei den zuständigen Stellen Gebühr gefunden. Die Verordnung, die den Autoreisern aller möglichen Landeswohnhaften Personen verneute und dadurch immer mehr Ausländer von den Kur- und Fremdenplätzen unseres Landes fernhielt, ist unter dem 11. Februar aufgehoben worden.

Hölzige Reichsautonoten zu 5 Billionen Mark der ersten Ausgabe vom 1. November 1923 sind noch immer im Umlauf. Vorahnung wird erneut gewarnt. Die Erleichterung wird darauf hingewiesen, daß nunmehr eine neue Nachahmung im Umlauf festgestellt wurde, die u. a. daran zu erkennen ist, daß das bei echten Noten in den Buchstaben eingearbeitete Wasserzeichen — ein Vierpunktuster darüber — auf der Rückseite der Falschfälsche durch einen Aufdruck verdeckt worden ist.

Zu dem in den Tageszeitungen veröffentlichten, nicht amtlichen Bericht über das Auftreten eines falschen Devisenkommisarien steht das Polizeipräsidium folgendes mit: Das bisherige Polizeipräsidium erhielt erst Kenntnis von dem Vorfall, als der Bericht bereits vom Finanzamt durch Rückfrage im Berlin aufgedeckt und der Bankbeamte von dem Hinombernen bereit wieder entlassen war. Die Bestrafung des Bankbeamten geschieht nicht durch die Polizei, vielmehr lieferte die Finanzbeamte den „Verbotstext“ 11.30 Uhr abends persönlich im Gefangenhaus ein, wo er als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft bereit stand. Darauf stand er, da er die Kriminalpolizei, die im Verzug der Bekanntmachung des bereits in Berlin aufgetretenen Schwundes vor, mit diesem gar nicht in Beziehung kam. Die Kriminalpolizei kann also mit diesem Vorfall in keinerlei Zusammenhang gebracht werden. Sie hat übrigens inzwischen alle nur möglichen Maßnahmen zur Erlangung des Schwundes getroffen.

Keine verbilligten Volksbrausabäder am Sonnabend Die von dem Fürsorgeamt, Ortsamt für Kriegerfürsorge und Zentralarbeitsnachweis ausgegebene Auskunft für verbilligte Brausabäder in den städtischen Volksbädern haben Sonnabends wegen des an diesem Tage herrschenden starken Andrangs keine Gültigkeit. **Berüchteter Raubüberfall** Am 21. Februar, gegen 11.30 Uhr nachts, ist ein Wächter des Sanatoriums Bühlern im Park sofort von zwei bis jetzt unermittelbar etwa 20 Jahre alten Männchen rücksichtslos überfallen und zu Boden geschlagen worden. Die beiden Täter haben die Flucht ergreifen, als der zweite Wächter zu Hilfe kam.

Gewarnt wird von einer unbekannten Frauensperson, die auf dem höchsten Hauptbahnhof ihr Unrecht treibt. Sie sucht mit Frauen in ein Gespräch zu kommen und führt diese, wenn sie zu erkennen gegeben haben, daß sie offiziell gehen müssen, nach dem Frauensabhort der U-Bahn. Dort erwartet sie sich, deren Gedächtnis einzutragen und verbindet sofort damit. Die unbekannte Frauensperson ist etwa 30 bis 35 Jahre alt, schlank, hat runder, bloßes Gesicht und ist mit gelbem, hochglänzendem Mantel und steinem dunklem Hut bekleidet. Die Kriminalpolizei erachtet gegebenenfalls um deren Festnahme.

Bereis- und Versammlungs-Kalender

Freifläche Gesinde, Sonntag den 2. März, gegen 10 Uhr: Spontanzauber im kleinen Saal der Kaufmannschaft, Albergsäule, Weißer See. Gäste willkommen.

Gesellschaft, Montag den 3. März, abends 7½ Uhr, im Galatho: Wichtige Wirtschaftsversammlung für die 65 Verkaufsstellen des Konsumvereins Vorwärts. Alle Mitglieder nebst Ehegatten sind freudlich eingeladen.

Anzeigen für den Versammlungs- und Vereinskalender sind bis Sonnabend 9 Uhr vormittags bei der Ausgabeabteilung eingeliefert.

Aus dem Parteileben

Die Frauenwelt

Das halbmonatlich erscheinende Bildungs-, Mode- und Unterhaltungsblatt für unsre Genossinnen, ist soeben erschienen. Allen Gruppenleitern des Unterbezirks Groß-Dresden geht heute ein Prospektexemplar und eine Bestell-Liste dieser Halbmonatsschrift zu. Die Probenummer ist in der Gruppenveranstaltung allen Parteimitgliedern vorzulegen. In die Bestell-Liste sind alle Genossen eingetragen, die diese Schrift bestellen wollen. Wir bitten unsre Gruppenleiter, insbesondere unsre Genossinnen, in den Gruppenveranstaltungen aufdringlichst für die Werbung von Abonnenten für die „Frauenwelt“ zu wirken.

Frauenkonferenz

Montag den 5. März, abends 6 Uhr, im Speisesaal des Neustädter Bahnhofs: Genossin Eva Büttner hält das Schlusswort. Abends 7½ Uhr spricht Genossin Mathilde Wurm, M. d. R., Berlin, über: Die Frauen in der Reichspolitik und die Reichsfrauenkonferenz.

Groß-Dresden

Geschäftsführender Vorstand, Sitzung morgen Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, im Sekretariat, Bettinerplatz.

Gruppenleiter!

Donnerstag den 6. März, abends 8½ Uhr, findet eine große öffentliche Versammlung statt. Nähere Mitteilungen erfolgen noch. Die Gruppenleiter werden erachtet, die Mitglieder auf diese Versammlung aufmerksam zu machen und alle in der Sitzung des Gesamtvorstandes besprochenen Vorbereitungen zu treffen.

Das vom Parteivorstand in Berlin herausgegebene Mitteilungsblatt Nr. 1 ist den Gruppenleitern heute zugelebt worden und muß von diesen an die Gruppenfunktionäre weitergegeben werden. Sollten die Gruppenleitungen mit der angegebenen Anzahl nicht auskommen, so ist dem Sekretariat bis Sonntag (Kreisversammlung) Mitteilung zu machen, wie groß die Anzahl der benötigten Mitteilungsblätter ist. Nur bei rechtzeitiger Mitteilung ist das Sekretariat in der Lage, für die nächste Runde beim Parteivorstand die Nachbestellung vorzunehmen.

Zur Zeitungssagitation,

die noch nicht von allen Ortsgruppen durchgeführt worden ist, liegen noch genügend Flugblätter im Sekretariat. Wir bitten die Gruppenleitungen und Betriebsvertrauensleute, in den Bewilligungen um die Gewinnung neuer Zeitungsleser nicht zu elenden und im Parteisekretariat die Werbeflugblätter für die Dresdner Volkszeitung abzuholen.

Große Zentrale

Dem Parteisekretariat sind von einer Anzahl Ortsgruppen

VOGELS

Künstlerspiele im Central-Theater

4 Uhr Tee ~~100~~ bei großem Programm Eintritt frei
8 Uhr Eine Schar ausserlesener Kabarett-Kunstkräfte 8 Uhr
Kein Weinzwang!

Weisse RENNER Woche

flechte
Schnell,
sehr gelungen,
Gefüge auf dem Leibe.
Durch Zucker's Patent-Medizin
behandelt. Die Flechte ist
zusammen mit 2 - 3 Tage
Zucker-Creme, niedrigkohlen-
und leichtfähig. Um allen
Wiederholen, Drogenen und
Gefügungen erspart.

Selbst
die schwersten
Dad-Schäden
werden in unserer
Fahrrad-Werkstatt
schnell, zuverlässig
zuverwandt beseitigt
und wieder werden neu.
Karl Winkler
Johann 9./Obermarkt 14
Postamt 128/129, 1924

Frauenhaar
Feste zu Hochzeiten
Eduwin Becker
Bildhauer Str. 28, 1924

Ballblumen
Kranzblumen, Laub, Blätter,
Pflanzen, Gold- u. Silberkraut,
Palmen, Ampeln, Ranken,
Säulen- u. Kreissäulen, Rallen,
Schleifen, Draht, Messa,
Dekor, alles immer am
Haus, Schaffraut, 12.

BILLIGE RESTBESTÄNDE

Diese wenigen Beispiele äusserster Preiswürdigkeit müssen Sie überzeugen!
Ellen Sie, sich diese billigen Verkaufspreise durch Anzahlung zu sichern!

Herren-Sakko-Anzüge, n. g. Konf. 59.—, 39.—, 19.—
Herren-Hosen, nur gute, feste Qual. 12.—, 6.90, 3.90
Herren-Joppen, m. u. ohne Futter 19.—, 12.—, 9.90
Herren-Gummi-Mäntel, wasserd. 39.—, 29.—, 19.—
Herren-Windjacken, imprägn. 25.—, 15.—, 12.—
Jüngl.-Sakko-Anzüge, bl. u. farb. 39.—, 19.—, 15.—
Jünglings-Hosen, aparte Streifen 6.90, 4.90, 2.90
Jüngl.-Gummi-Mäntel, erp. Qual. 29.—, 25.—, 17.—
Knab.-Sport-Anzüge, Kinderm. u. 49.—, 35.—, 19.—

Oberhemden 5.20, Nachthemden 5.25, Taghemden 4.20.

SONDER-Angebot m. Maß-Abteilung

SAKKO-Anzug nach Mass 79.— 89.— 98.—
Garantiertes Sitz — Gute Verarbeitung

Besichtigung in Ihrem eigenen Interesse erbitten! Denkbar größte Auswahl und Preiswürdigkeit! Kein Kaufzwang!

Besuchen Sie meine neu eingerichtete Damen-Abteilung!

Herren-Ulster und -Paletots 35.—, 19.—, 8.90
Herren-Breeches, flott., mod. Schnitt 12.—, 6.90, 4.50
Jüngl.-Schlupf- und -Paletots 29.—, 15.—, 9.90
Jünglings-Breeches, außerstaithbar 9.90, 6.90, 3.90
Knab.-Schlupf-Jacken, -Anzüge 15.—, 9.50, 4.90
Knab.-Wasch-Anzüge, g. Waschqual. 9.90, 6.90, 5.90
Knab.-Wasch-Blusen, g. Waschqual. 5.90, 3.90, 2.50
Knab.-Leibchenhosen, auß. preisw. 5.50, 3.90, 2.50
Knab.-Schul-Anzüge, d. denkb. Hallb. 35.—, 15.—, 7.90

Wollgem. Untershosen 2.90, Reinselnde Binder 6.50

STOFF-RESTE f. Anzug, Ulster u. Kostüm

per Meter M. 1.90 2.90 3.90 7.90 usw.
nur gute, haltbare Stoffe

ESDERS

DRESDEN, PRAGER STRASZE — ECKE WAISENHAUSSTRASZE.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer.

Beschaffung
sämtlicher Kleidungsstücke

bequem und leicht

durch Esders' Sparbons

die gewählten Vertreter zur Großen Zentrale noch nicht mitgeteilt worden. Es sind dies Möglichenbroda für 1, Altdörfchen 1, Weißig 1, Plaußig 1, Neustadt 1 bis 4 und Waldschlößchen zusammen 4, Striesen 1 bis 6 zusammen 2, Niederzöllig und Dauibergost zusammen 1, Gößnitz 2, Gößnitz für 1 Vertreter.

Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Justizbeamten. Montag den 8. März, abends 7½ Uhr, im Restaurant zum Sonnenfelder, Rauschstraße, Verlammung. Landtagsabgeordneter Lehrer Wezel spricht über: Warum auch der Beamte in der U.S.P.D. organisiert? Alle Genossen und Genossinnen müssen erscheinen. Vertrauenszähler ½ Stunde früher.

U.S.P.D.-Metallarbeiterfraktion. Montag, abends 7½ Uhr, im alten Schiekhause, Schützenplatz, wichtige Fraktionssitzung aller Vertrauensleute. Der wichtigste Tagesordnungspunkt wegen muss jeder das Verzeichnis vorzeigen.

Zentrale der Jungsozialisten Groß-Dresden. Montag, 3. März, gegen 18 Uhr im Volkshaus, Zimmer 6. Die Mitteilungsblätter können jetzt abgeholt werden. Aus diesem Grunde müssen alle Gruppen erscheinen. Schön jetzt werden die Gruppen aufgefordert, ihr Programm für Monat April aufzustellen.

Dresden-N. Bezirk 4. Freitag, 8 Uhr, im kleinen Saal der Reichskrone Hirschmann & Söhne d. Vorstandsbüro. Zahlreiche Versammlung, auch der Frauen, der Mitglieder erwünscht.

Aufstieg-Süd, Gruppe 6. Freitag, 29. Februar, abends 8 Uhr, Schuppenburg bei Tuch. Thema: Wohin und was dann? Für die Delegierten sind die Ausweisarten eingegangen.

Gruppe Löbtau. Volksbildungskunstabend. Sonnabend den 1. März, abends 8 Uhr, im Jugendheim Heiterer Abend. Gelangos, Vortrag, Lieder zur Laus, Hans-Sachs-Spiel. Eintrittsbeitrag 50 Pfennige sowie weiße Kartenzettel.

Jungsozialistische Rauchtip-Gößnitz. Heute, abend 7½ Uhr, im Jugendheim, Pieglstraße 9; Fortsetzung der Müller-Lyer-Vorführungen. Eintrittspreis wird erwartet.

Gesellschaftsraum, Siegels, Remnitz, Belehnitz u. Um. Sonntag den 2. März, nachm. 5 Uhr, findet im Gaffhof zu Möckisch ein Tanz statt, verbunden mit Namensnugitvorwürfen. Aufführung ist den Genossen Rudolf Krüger, Meditation, Carl Heiland, Bügel, Jasof Vogt, Geige, und August Schäfer, Cello. Eintrittsarten zum Preis von 50 Pf. und für Nichtverdienster 25 Pf. und bei den Beitragssäfflerern und Gruppenleitern sowie am Saalzugang zu haben. Die Genossen und Genossinnen nebst Angehörigen werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen, um lästige Störungen zu vermeiden. Eintritt 4 Uhr.

Gewerkschaftsbewegung

B.S.P.-D.-Metallarbeiter-Fraktion

Alle B.S.P.-D.-Vertrauensleute werden zu einer Montag den 3. März, abends 7½ Uhr, im alten Schiekhause, Dresden-N. Schützenplatz, stattfindenden Fraktionssitzung eingeladen. Wichtige Tagesordnung! Zur Kontrolle ist außer dem Verbandsbüro auch das Verzeichnis vorzuzeigen.

Achtung, Tabakarbeiter in der Zigarrenindustrie!
Wir teilen hierdurch mit, daß bei der Firma Walther & Co., Dresden-N. Bößnigstraße 7, die tariflichen Bedingungen bezüglich der Lohn- und Arbeitsverhältnisse trotz mehrfacher Verhandlungen durch die Verbandsleitung noch nicht erfüllt werden sind.

Wir ersuchen beharrlich, daß dieser Firma keine Arbeit angeboten werden darf, um sie zu machen oder Arbeit anzunehmen. Sobald die Differenzen erledigt sind, geben wir dies bekannt.

Im Augenblick sei darauf aufmerksam gemacht, daß Arbeitsermittlungen nur durch den zuständigen Centralarbeitsausschuss, Fachabteilung für Tabak- und Zigarrenindustrie, erledigt werden.

Nähere Auskunft über die Verhältnisse bei der Firma Walther sind zu erfragen im Bureau des Tabakarbeiterverbandes, Dresden-N. Schützenplatz 20, 3.

Achtung, Formier und Gießereiarbeiter!

Der Streit der Metallarbeiter in Leipzig dauert noch immer an. Die Gießereibesitzer Leipziger beschließen, die Modelle anderwärts unterzubringen. So sollen auch nach Dresden fremde Modelle geschickt werden sein. Wir ersuchen die Dresdner Formier, unter allen Umständen acht zu geben, daß von ihnen nicht Streikarbeit verlangt wird. In jedem Zweckshalle sind diese Arbeiten auszuführen und unser Bureau davon in Kenntnis zu setzen. Formier, über Solidarität! Die Oberverwaltung.

Wettervorhersage für den 1. März

Wechselt, vorwiegend stark bewölkt, im späteren Verlaufe (innerhalb 48 Stunden) Schneefälle. Ganzheitlich geringe Abschneide. Im späteren Verlauf Temperaturabnahme, lebhafte Windbewegung aus westlicher und nordwestlicher Richtung.

Wetterlage: Sachsen liegt heute morgen auf der Rückseite einer über der Linse zurückgebliebenen Teildepression und hat demzufolge bei nordwestlicher Luftströmung jahresdurchschnittsgemäßige Aufwärmung aufzuweisen. Eine gestern abend bei Münden gelegene Depression ist unter starker Vertiefung nach Südwärts bis

Großbritannien vorgebrungen; im weiteren Umkreise der Depression wehen stürmische Winde. Wie die außerordentlich kalte, flürmische Nordströmung über Island erkennen läßt, stoßen auf der Rückseite der Depression polare Luftmassen südwärts vor. Nach vorübergehender geringer Winderung des Frontes auf der Vorderseite der Depression, steht somit für später erneute Temperaturabnahme bereit.

Sportswetterbericht

Wetterbericht durch die Sportabteilung des Modehauses Renner.

Schellerhau: Schneefall, Nordwest, Barometer 698, fallend. — 10 Grad, Schneehöhe: 140 Centimeter, + 10, Schi und Schlitten gut. — Altenberg: Bedeckt, Schneehöhe: 110 Centimeter, West, Barometer fällt.

— 10 Grad, Schneehöhe: 110 Centimeter, + 5, Schi und Schlitten sehr gut. — Seifling: Bedeckt, West, Barometer 700, fallend. — 10 Grad, Schneehöhe: 120 Centimeter, + 10, Pulverschnee, Schi und Schlitten sehr gut. — Zinnwald-Georgenfeld: Bedeckt, windstill, Barometer steigt. — 10 Grad, Schneehöhe: 155 Centimeter, Schi und Schlitten sehr gut. — Bad Gottleuba: Bedeckt, windstill, Barometer steigt. — 8 Grad, Schneehöhe: 80 Centimeter, + 20, Schi und Schlitten sehr gut. — Oberkromi: Bedeckt, Barometer 74, steigt. — 7 Grad, Schneehöhe: 8 Centimeter, + 5, Schi und Schlitten sehr gut. — Tharandt: Bedeckt, Barometer 708, fallend, — 3 Grad, Schneehöhe: 20 Centimeter, + 10, Schi und Schlitten sehr gut.

Verantwortlich für Polizei und Gewerkschaftliches: Hans Sünkerbusch für Sachsen: Paul Sachse, für Dresden: Heinrich, aus der Umgebung: Konrad Döbeln; für den Unterlausitz: Paul Modest, ebenfalls in Dresden; für das Voigtei: Richard Bonhag, Biedrus; für Meißen: Max Eichhorn, Dresden.

Druck und Vertrieb von Moden & Co. in Dresden.

Unserer Gesamt-Auslage liegt heute ein Prospekt des Warenhauses Renner, Dresden, Altmarkt, bei, auf den wir uns hier hinweisen.

Gleichzeitig machen wir auch auf den Prospekt des Central-Theaters, Dresden, Wallstraße, aufmerksam.

beschäftigt über 2500 Facharbeiter und Angestellte. „Er“ verschafft jedem Deutschen wieder einen schönen aufrechten Gang. „Er sitzt wie angegossen“. „Er“ wird nur verkauft in unseren 114 eigenen Verkaufsstellen des In- und Auslandes.



Weisse RENNER Woche

Danksagung.

Auchdem wir hier gebeten werden, Ihnen für alle Verdienste und Belohnungen, den Mitarbeiter des Döbelner Brauereibetriebes Nr. 5 sowie den Herren Beamten, Arbeitern und Arbeitnehmer der Firma Albrecht u. Emanuel für den hohen Nutzenzufluss und das erreichte Preiseln den herzlichen Dank. Anmöglich sonst auch Herrn Max Klemm, der für die trockensten Worte am Sonntagmorgen werden sollte, für das freundliche Fragen und auch allen denen die uns während der Tageszeit standhaft unter einem Tisch hielten und aufopfernd vor Seite standen. Dresden-N. Brauereibetrieb Nr. 5. Oh. II. Die treuernden Eltern Paul Franz und Frau nicht Geschäftsführer und Schwager.

Schriftsteller-Lehrling

für Eltern bei 10. Buchdruckerei Rache, Neue Gasse 21.



Wer sich vor Verlust schützen will

beim Einkauf von Herrengarderobe, der wende sich vertraulich an die Firma

27 J. Pimsler, Dresden 27
Landhausstraße

Hotel 4. Pimsehner Platz, sime. Straßenname. Dort kaufen Sie hochmoderne

Anzüge
Ulster
Rosen

v. 350 G. v. 350 Mark an. Brüder-Hosen v. 450 M. an.

Konfirmanden-Anzüge
in großer Auswahl.

Sichern Sie sich durch An- und Abzahlung noch preiswerte Ware.

Kunden v. außen
Anges Gegenstände
hier erhalten
Fahrergeldung.
Bei Einkauf eines
Anzuges wird
bis 6 Wochen
aufbewahrt.
Anzuge 1 Paar
Hosenstrümpfe gratis.

Der Radikalismus
der deutschen Arbeiterbewegung

ökologischer Verlust von Kurt Geiger.

gebunden: Grundzahl 1-20. 10.
Bestellnr.: Grundzahl 1-20. 10.
zu bestelln durch die

Volksbuchhandlung, Bettinerplatz 10
und ihre Filialen

Briesnitz.

Ernst Molde. Zeitung
Bestellungen auf die
Briesnitz. Dresden-Zeitung
mit Parteileiter u. peral
Anzeige von Dissen u. Dresden-Brüder.
Bürgel. Döbeln 6. 12, handlung

Unsre

Konfirmanden-Anzüge

sind am vorteilhaftesten

Wir sind
Selbsthersteller!



Wir führen nur gute Ware
in bester Verarbeitung

Konfirmanden-Anzüge

19.—

Konfirmanden-Anzüge

49.—

Prüfungs-Anzüge

25.—

Wir verkaufen nur gegen bar, daher unsere niedrigen Preise.

Wilsdruffer
Straße

Paul & Co.

Ecke
Postplatz



Reklame

Ist der Schlüssel
zu Ihrem Erfolg!

9
6
6
9
9
6

Dresdner Volkszeitung



Cl. Nöpel:
Aus der Betriebsrätepraxis
II. Teil.
Sprachsammlung von Bescheiden, Sohlesprüchen
und Urteilen.
I. Teil ebenfalls vorhanden.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Bettinerplatz 10
und ihre Filialen.

Sonder-Angebot!!! Ausnahme-Preise!!

Von Freitag den 29. Februar
bis Donnerstag den 6. März
Herren-Anzüge von 19 M. an
Knaben-Kleider von 21 M. an
Herren-Hosen von 5 M. an
Herren-Jacken von 4 M. an
Damen-Jumper in Seide, Wolle und Stoff in großer Auswahl!

Weinners Gelegenheitskäufe, Dresden-A. Am See, im Lager

Weisse RENNER Woche

Achtung! Gelten günstige Einkaufs-Gelegenheit!!!

Herren-Sportstiefel in Spezialleder, Doppelfohle und Staubfutter, pa. Ware, nur Goldmark 14.75	Herren-Stiefel in Spezialleder, sehr qualit., mit extra dicker Sohle, nur Goldmark 11.45	Herren-Stiefel prima Kindleder, mit Kappe, besserer strapazier-Stiefel, nur Goldmark 10.95	Herren-Stiefel schön, Straßenstiefel, pa. Kindleder, in Verarb., solange Vorrat reicht, nur G. M. 9.75
Damen-Sportstiefel bestes Sportleder, mit Staubfutter, weiß gebohrt, nur Goldmark 16.75	Damen-Stiefel in Stoff-Gebrem, mit Kappe, weiß gebohrt, nur Goldmark 12.95	Damen-Halbschuhe prima Moh.-Chêvreau, mit Kappe, sehr gute Sohiform, nur Goldmark 9.45	Rösrmonden-Stiefel nur für Kinder. Goldmark 9.65 für Mädchen, Goldmark 12.45
Dresden-R. Hauptstraße	Weissenfelser Schuhfabrik - Niederlage		

Wiederbeschaffter Original-Fabrikpreise [1571]

Durchgehend geöffnet! Telefon 29902 Durchgehend geöffnet!

Bindfaden-Groß-Vertrieb



Treitel & Co., Pillnitzer Straße 70

Telephon 18026.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.G.

Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus
sowie in allen übrigen Verkaufsstellen.

Für die

Fastnachts-Bäckerei

Mehl

Wir sind wieder zu den allbewährten Mehl-Marken der Vorkriegszeit zurückgekehrt und empfehlen dieselben voller Beachtung unter Berücksichtigung der Tatsache, daß besonders bei Mehl sich der alte Spruch bewahrheitet:

Vom Besten ist der beste Kauf!

Allerbestes weißes **Heidemehl** (Kaiserauszug) Pfund 34,-

Backzucker	Pfund 45,-
Korinthen	Pfund 100,- Sultaniarosinen
Mohnsaat	Pfund 70,-
Schweineschmalz . . . Pfund 78,-	
Rinderfett Pfund 60,-	
Kokosfett, lose . . Pfund 65,-	
Palmin Pfund 20,-	
Speise-Leinöl . . Pfund 70,-	

Marmeladen

Konfitüren

Prima Magdeburger **Pflaumenmus** Pfd. 55,-

Für den

Fastnachts-Punsch

Feiner alter Jamaika-Rum (Verschnitt)	1/2-Fl. 4 3.25
Deutscher Rum	1/2-Fl. 4 4.00
Arac de Batavia (Verschnitt)	1/2-Ltr.-Fl. 4 2.50
Rum-, Arrak-, Rotwein-Punsch	1/2-Fl. 4 5.50
Schwedenpunsch (kalt zu trinken)	1/2-Fl. 4 5.50

Diese Preise verstehen sich einschließlich Getränkesteuer.

Für den

Fastnachts-Schmaus

Echter russ. Kaviar	1/4 Pfd. 4 9,-
Malossol-Kaviar	1/4 Pfd. 4 12.50
Gänseleber-Pastete	1/4 Pfd.-Dose 4 6.50
Geräucherter Fluss-Aal	Terrine 4 2.10
Geräucherter Lachs	Pfd. 4 4,-
ausgewogen	Dose 4 1.20
v. Scheit geschnitten	1/4 Pfd. 4 1.50
v. Scheit geschnitten	1/4 Pfd. 4 0.70

Die von uns verausgabten wertbeständigen Rückvergütungsscheine werden mit	6% Rückvergütung von dem Einkaufswert, auf den die Scheine lauten, eingelöst.
---	---

Das Hotel und Restaurant Deutsches Haus RADEBERG

Ist renoviert und wird heute Freitag den 29. Februar eröffnet.
Die musikalische Unterhaltung des Abends liegt in den Händen des Herrn Stadtmeisterlektors Odenbrecht.

Umfang 7 Uhr. Eintritt frei! Umfang 7 Uhr.

Ausdruck des berühmten Radeberger Jubiläumsbieres
30 Liter-Glas 0.25 R. ff. Weine von der Firma C. A. Knobloch.
Diverse Bittere. Gute Küche zu mäßigen Preisen.
Es laden freundlich ein.

Herr.-Schlüpfer, Dam.-Mäntel

Konfidenz-Anzüge und -Kleider zu fabelhaft billigen Preisen

Herr.-Schlüpfer von 18 G.-M. bis Hosen von 6 G.-M. an	Damen-Mäntel solide feste, v. 12 G.-M. an Hüte von 4 G.-M. an	Bett- und Leibwäsche Federbetten Stepdecken u. s. m.
--	--	--

Bevor Sie kaufen, wollen Sie sich von meinem vorstehenden Angebot überzeugen. Ich gebe sämtliche Waren auch gegen geringe Zahlungsweise gegen Auslieferung sofort mit.

Langer, Dresden, Frauenstr. 12, I.

Kammersänger Leonor Engelhardt schreibt über:

Stein's Glycerin-Milch

und
Stein's Glycerin-Milch Seife

Duisburg, den 19. 4. 22.

Infolge meines Berufes muß ich auf sorgsame Haupthaltung achten, und bin ich daher immer bemüht, von den auf dem Markt vorhandenen Seifen das Beste zu erstehen. Ich habe dabei trohe Erfahrung gemacht, da gerade bei den teuersten Marken auf Verpackung und Packform mehr Wert gelegt wird als auf die wirkliche Qualität. Besonders schlecht waren meine Erfahrungen mit den verschiedenen Glycerinsälen. Ich bin daher auch an die Ausprobierung Ihres Fabrikates mit dem größten Vorurteil herangegangen und freue mich nun Ihnen meine angenehme Enttäuschung mitteilen zu können. Ich nehme die Ausbeutung selbst voran und halte sie einfache, nicht künstliche Verpackung sowie die diskrete Packungserbung schon für einen Vorteil. Gestandt überzeugend aber ist die durch Verwendung der Glycerin-Milch-Wirkung. Man hat beim Waschen überhaupt nie das Gefühl, daß man Seife verwendet, sondern eine Cremulsion. Dieses an das Gesicht Bleibt sogar noch nach dem Abwaschen zurück. Die Haut behält nach dem Tragen eine nur sonst mit teuerster Creme erreichte Weichheit, die allen Wittringen unbedingt standhält. Ihre Seife stellt also eine einzigartige Glycerin-Kombination von Teigfett und Butterfett dar, sehr kaum daher Ihr Fabrikat nur das Lotion, die auf sorgsame Haupthaltung achten müssen, angezeigtlich empfiehlt.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Liefer-Möbel: A. Gebler, Dresden-A. 1, Pillnitzer Straße 32. Hersteller: August Stein, Chemnitz. [1581]

Kaufe sofort zahle später

Stetze
2 Grunewaldstraße 2
am Potsdamer Platz

Kredit-Kaufhaus
Möbel-Waren-Confection
• Bequeme Zahlungsweisen

Zeilungsbestellungen u. Auftragsentnahmen
für die Dresdner Volkszeitung
Stolperer Lehmann, Weiterweg Nr. 2

Bolts-Verpflegung.
Gibt immer noch Leute, die unter Beifall noch nicht kennen, trotzdem unter Willkür in Städte u. Land verbannt werden. Sie diese verantworten.

billige Tage

Damen-Hemden v. 2.10 R. an

Stoffe-Unterod v. 2.90

Damen-Blusen v. 2.90

Damen-Mäntel v. 7.50

Damen-Kleider v. 5.50

Sport-Westen v. 12.50

Herren-Hemden v. 2.90

Herren-Hosen v. 2.50

Warchenthemden v. 3.25

Damen- u. Kinder-Höschen v. 1.60 R. an

Wachsfettige Bettbezüge v. 12.50 R. an

bunte Bettbezüge von 9.50 R. an

Schlafdecken von 2.60 R. an

Große Auswahl an sehr billigen Kreppen

in weichen und dichten Verarbeitungen aus

eleganteren Hemden aus

Blousons, Doublets, Roben, Verfall, Juvel-

kleider und Schürzenkleider.

Händler und Lieferverläufe haben

Dresdner Damen-Konfektion und

Webwaren, G. m. b. H. [1581]

19 Pillnitzer Str. 19

Das Misstrauensvotum abgelehnt

Sächsischer Landtag

1. Sitzung. Donnerstag, 28. Februar 1924, nachmittags 1 Uhr.
An Stelle des ausgeschlossenen Finanzministers Dr. Steinhold ist als Ersatzmann der Abg. Jähnig (Dem.), der schon früher dem Landtage angehört, eingetreten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung weist Abg. Böttger (Kom.) auf die gestern erfolgte

Befreiung von 66 Arbeitern und Arbeiterinnen in Dresden hin.

Unter den Verhafteten befanden sich einige kommunistische Stadtverordnete und der Landtagsabgeordnete Rennert. Die Sitzung, die zu der Verhaftung geführt hätte, habe zur Vorbereitung der Reichstagswahl festgestanden. Ein unmittelbarer Grund zur Aufrechterhaltung der Inhaftierung, insbesondere ein Verschleierungsbund, liege nicht vor. Er stelle deshalb den Antrag auf Haftentlassung des Abgeordneten Rennert. Der Landtag stellte sich aber auch für Freilassung der übrigen Verhafteten ein.

Präsident Müller: Der Reichstagsausschuss hat sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt und mich beauftragt. Erörterungen anzustellen, weil gefragt wurde, ob habe sich um eine Gemeindevertretersitzung gehandelt und daher gegen eine Haftentlassung nichts einzuwenden sei. Auf eine telefonische Anfrage beim Polizeipräsidium ist mir mitgeteilt worden, dass die Versammlung nicht als Gemeindevertretersitzung angemeldet gewesen ist, sondern als Eisenbahnerversammlung. Es würde noch eine Reihe von Haushaltungen stattfinden, auch müsste erst noch das beschlagnahmte Material durchgehen werden. Das Behördenkommando habe angeordnet, bis zur Auflösung den Abg. Rennert in Haft zu behalten. Auch wurde mir gesagt, dass ein Erfahrungsbericht an die Regierung gelangt sei.

Nach weiterer Geschäftsausordnungsdebatte beschließt das Haus einstimmig den Haftentlassungsantrag am Schlusse der heutigen Sitzung zu behandeln.

Die Strafverfolgung der kommunistischen Abg. Siewert, Schneller und Böttger wird nicht genehmigt gegen die Stimmen der Bürgerlichen.

Dagegen wird, gemäß dem Antrage des Reichstagsausschusses, die Genehmigung zur Einleitung eines Dienststrafverfahrens gegen den Abg. Krat (Soz.) gegen 9 kommunistische Stimmen erteilt.

Nach Erledigung einiger Tatsachen wird in die Ausprache über den Ausnahmestand eingetreten. Den Antrag dazu bilden nun Anträge und Anträge, die in gemeinsame Beratung genommen werden.

Zunächst begründet Abg. Bentler (Dnat. P.) den Misstrauensantrag gegen die Regierung.

Er fragt den Ministerpräsidenten Seelby, wie er sich das Zustimmungskommissar des Briefwechsels Seest-Ebert gedacht habe. Der Abg. Böttger würde wohl Recht mit seiner Behauptung haben, dass der Ministerpräsident sich vor 8 Tagen gefreut habe, eine klare Entscheidung über die Frage des Ausnahmestandes abzugeben. Der größte Teil der Bevölkerung sei für die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes. (Lachen links.) Für die Herren Kommunisten sei der Ausnahmestand allerdings etwas Unangenehmes. Wenn der Ministerpräsident erklärte, dass Ruhe und Ordnung in Sachsen wieder hergestellt seien und von den Kommunisten nichts mehr zu befürchten wäre, würde darüber gelacht werden. Der Ehrgeiz des Abg. Böttger ist noch lange nicht damit gestillt, dass er einmal 14 Tage sächsischer Minister war. Böttger sieht sich als

der zufriedigste kleine Berlin von Sachsen.

(Große Heiterkeit.) Wir sind der Meinung, dass die kommunistische Gefahr noch lange nicht beseitigt ist. Die Zustände in Deutschland und in Sachsen sind heute noch so, dass alle Mittel angewendet werden müssen, um kommunistische Umsturzversuche in keine zu entenden. Der Brand unter einer leichten Decke geht weiter. Sachsen soll das erste Land in Deutschland sein, wo die kommunistische Sowjetflagge gehisst werden soll. Thüringen ist bei der Reichsregierung um Aufrechterhaltung des Ausnahmestandes vorstellig geworden. Thüringen hat allerdings seit kurzem eine einigermaßen vernünftige Regierung.

Die Grünen, warum zeigt die Parteien, die erst für den Belagerungszustand waren, bei einer Auflösung verängen, sind politischer Natur. Die Sozialdemokratie will den Kommunisten die Wahlbarre zerstören und die Deutsche Volkspartei bangt um die Position. Ich sehe die Qualitäten des neuen Innenministers Müller noch nicht, jedenfalls hätte ich aber einen Minister, der flüchtig nehmen muss auf seine Partei, nicht als geeignet zur Bezeichnung des Machinstruments der Polizei. Wenn die Zeit aber

kommen sollte, wo wir wieder vogelfrei sind, bleibt uns nichts anderes übrig, als die Vertriebe zu tödlichen und Todten den Rücken zu wenden. Ein Wahlkampf unter der Herrschaft der Kommunisten würde nicht ein Kampf mit geistigen Waffen sein, sondern ein Kampf mit Gummiknüppeln und Toxikologen. Das, was die Hitler und Goebbel in Bayern wollen: die Ausmerzung des marginalisierten Geistes, das wollen auch wir. Aber ihre Mittel sind nicht unfein, denn wir sind der Meinung, dass die Zeit für uns arbeitet. Jedoch sind aber diese Leute nicht zu vergleichen mit den kommunistischen Dynamitbanden.

Abg. Böttger (Kom.) begründet eine Anfrage seiner Fraktion, in der gesagt wird, dass sich mit Hilfe des Wehrkreiskommandos und unter Führung der Regierung die bürgerlichen Selbstorganisationen organisieren und öffentlich auftreten, während die proletarischen Hundertschaften verboten sind. Die Führer verhaftet und bestraft werden. Der Ausnahmestand habe die Rolle der minderwertigen Bevölkerung nicht vermindernd, sondern im Gegenteil Not und Elend verschärft. Nun soll das Volk dauernd mit Gummiknüppeln und Maschinengewehren im Baume gehalten werden. Die sozialistischen Minister haben zwar in der Koalition die Mehrheit, aber personell und politisch nichts zu sagen. Jeder sozialistische Minister ist ein deutschnationaler oder volkskommunistischer Direktor als Aufsteller zur Seite gesetzt, der auf Einhaltung der Richtlinien der Sozialpartei für die Regierungskoalition zu achten hat. Die Realität ist in Sachsen im vollen Fortschreiten. Die Polizei ist nur noch ein Instrument des weißen Terrors. Wie haben in Sachsen die nötigste und brutalste Klassenjustiz. Das Unternehmertum wolle den politischen, ökonomischen und militärischen Terror gegen die Arbeiterschaft zum Dauerzauhland erheben. Deshalb darf man sich nicht wundern, wenn die Arbeiterschaft zur Abwehr die Mittel anwendet, mit denen sie bekämpft wird. Die Sozialdemokratie als Verbündete des Faschismus (Rathen bei den Soz.) spielt jetzt die Rolle des Kettenhundes des deutschen Unternehmertums. Der linke Flügel ist in die Defensive gedrängt worden, weil er nicht den Mut aufgebracht hat, sich gegen die Sozialistin zu entscheiden. Die Linke, die endlich dabei war, die Rechte hinauszutreiben, hat jetzt zu erwarten, dass sie von der Rechten aus der Partei hinausgeworfen wird. (Abg. Böttger: Das haben wir schon einmal gehört.) Am Ende der Sicherheitskommission sei die Neuerkommission getreten, der jetzt drei Sozialdemokraten, Demokraten und Volksparteier angehören und die über alle strittigen Regierungssachen entscheiden. Die Sozialdemokratie wolle keine Landtagswahlen, weil sie die Abrechnung der Arbeiterschaft fürchtet. Wir aber werden uns Arbeitssachen, von allen Voraussetzungen für die Diktatur des Proletariats zu schaffen.

Abg. Liebmann (Soz.) begründet den Antrag der Fraktionsminderheit auf sofortige Aufhebung des Ausnahmestandes auch in Sachsen ohne Einschränkung.

Der Ausnahmestand ist nicht gegen die bürgerlichen Rebellen, gegen die Reichsicherheit angewendet worden, sondern gegen die Länder, die als die feindlichen Städte der deutschen Republik zu gelten haben: gegen Thüringen und Sachsen. Mit dem Ausnahmestand sollte die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ausbeutung gesichert werden; er ist nichts weiter als das Instrument, mit dem die herrschende Klasse die Diktatur über das Proletariat aufrechtzuhalten will, um der Arbeiterschaft alle Reparationslasten zuflosen aufzubürden. Daraus erklärt sich, dass die bürgerlichen Parteien einschließlich der Demokraten den Ausnahmestand gegen die Arbeiterschaft ausgespielt haben und noch heute an ihm festhalten, trotzdem die demokratische Reichsregierung sich für seine Beseitigung ausgesprochen hat. Die Demokraten pfeifen auf die Verfassung, wenn es sich um die Wahrung ihrer Klasseninteressen handelt. Durch die Art, mit der General Müller den Ausnahmestand durchgeführt hat, hat er sich Verfassungserklärungen und strafbare Handlungen aufzuhallen kommen lassen.

Wäre Deutschland noch ein Rechtsstaat, müsste General Müller in den Ausnahmestand versetzt und verurteilt werden.

General Müller hat auch den Unternehmerverbänden die Direktiven zu Übergaben an das Reichscheministerium um Beibehaltung des Ausnahmestandes gegeben. Der Redner fragt die Regierung, was aus den Plänen des Generals Müller auf Gründung von Weißgardistenverbänden mit Hilfe des Unternehmertums geworden ist. Der Ausnahmestand und seine Durchführung beweisen, dass der neue Kurs der krankenlosen Diktatur des Kapitals über die Arbeiterschaft auch in Sachsen rücksichtslos durchgeführt werden soll. Der neue Kurs in Sachsen kommt zum Ausdruck in der Maßregelung der Verarbeiter in Bautzenode, als sie sich gegen die Verlängerung der Arbeitszeit mehrten, der neue Kurs kommt aber auch zum Ausdruck in dem Hinauswirken des Sozialdemokraten aus der Verwaltung und deren Erziehung durch Realisatoren. Das Unternehmertum steht in der Polizei nichts weiter als verlangt.

ein Instrument der besitzenden Klasse, und deshalb hat General Müller die Zustimmung der Bourgeoisie gefunden, als die Überparteilichkeit der Polizei in die Wege geleitet wurde. Ich hoffe, dass meine Anträge über die Polizei trotz einer weitreichenden Rücksichtnahme auf die Koalitionsbrüder sehr bald zur Verhandlung gestellt werden. Es ist ein Unding, dass in einem Lande wie Sachsen die Interessen der Arbeiterschaft dauernd niedergeschmetpert werden und nur die Interessen der Bourgeoisie maßgebend sind. Die Terrorakte liegen nicht vor, wo sich mal ein Deutschnationaler befähigt fühlt, sondern bei den unerhörten Vorgängen gegen die proletarische Bevölkerung, die hier schon zur Besprechung gelangt sind.

Der Landtag hat die Herausgabe einer Denkschrift über die Reichswehr beschlossen. Sie ist auch bearbeitet worden, aber bis heute nicht erschienen. Auch verlautet, dass man den Untersuchungsausschuss überhaupt nicht ins Leben treten lassen will. Man hat ein juristisches Gutachten eingeholt, das beweißen sollte, dass die Behandlung der Materie nicht unter die Kompetenz des Landtages falle. Da es nicht vorsichtig genug ausgefallen ist, hat man sich darauf ein zweites Gutachten anfertigen lassen. Wie das ausgefallen ist, weiß ich nicht. Es ist ein schlechter Dienst für die Republik, wenn man in dieser Weise verläuft. Wir verlangen, dass das Material über die Rückschläge durch die Reichswehr auch an die Öffentlichkeit gebracht wird. Die Linksparteien werden bei uns untersucht, die Rechtsparteien können dagegen nach wie vor in Sachsen machen, was sie wollen, mögen sie auch gegen die Republikgeschäfte verstoßen. — Sie haben von Anfang an die Blankoschulden des Generals Müller. Die Terrorakte, wie sie Herr Böttger verteidigt hat, lehnt die Sozialdemokratie auf jeden Fall ab. Mit diesen Methoden ist der Kampf gegen den Ausnahmestand nicht zu führen. Sie (zu den Kommunisten) haben auch kein Recht, im Namen der gesamten Arbeiterschaft zu sprechen. Selbst der grösste Teil der kommunistischen Arbeiterschaft befürchtet nicht die Karriere ihres Führers. Wenn Sie die Sozialdemokratie als Verbündete des Faschismus bezeichnen, so ist das für Sie ein gefährliches Stabat. Ich erinnere nur an die Beziehungen der Kommunisten zu Schlageter. Mit den Kommunisten, soviel sie in der Regierung waren, war praktisch zu arbeiten. Wenn sie aber lächerliche Augenblicke hatten, so sind sie dafür von ihren russischen Freunden gerüttelt worden. Der Redner bedauert die ausweichende Erfüllung des Ministerpräsidenten vor acht Tagen und erklärt zum Schluss: Die gegenwärtige Regierung besteht vom ersten Tage ihres Bestehens an nicht unser Vertrauen, aber wir sind nicht so töricht, einer sozialrevolutionären Partei Helferdienste zu leisten. Deshalb werden wir uns

an der Abstimmung über den deutschnationalen Misstrauensantrag nicht beteiligen.

(Aha-Rufe bei den Kommunisten.)

Ministerpräsident Heldt

bestreitet, dass die Regierung einer Stellungnahme zu der Frage des Belagerungszustandes habe ausweichen wollen. In einem Lande habe die Frage, ob Verhinderung oder Aufhebung, eine solche Bedeutung ausgeübt wie gerade in Sachsen. Der militärische Ausnahmestand ist über das ganze Reich verbreitet worden. Daraus geht hervor, dass die Frage nicht vor dem Landtag, sondern vor dem Reichstag gehört. Wenn in Sachsen und Thüringen eine Beurteilung bei Belastung des Briefwechsels Seest-Ebert eintrete, so erscheint das verständlich, da im selben Augenblide die gemeinsamen Vorgänge in Hohenstein-Ernstthal bekannt wurden. Die von Liebmann berührten Maßnahmen des Generals Müller haben sich zu einer Zeit abgespielt, als Liebmann noch Innenminister war. Gegenseitige zwischen der jetzigen Regierung und dem Wehrkreiskommando haben noch bisher nicht herausgestellt. General Müller hat vielmehr erklärt, alles tun zu wollen, um den militärischen Ausnahmestand soweit als nur möglich unsichtbar zu machen, und ich kann feststellen, dass General Müller diese Ausführungen gehalten hat. (Batus der Kommunisten: Ein ausgesprochen faschistischer Verbündeter Große Heiterkeit.) Dieser Zwischenfall ist nichts Überraschendes, denn von Moskau ist die Karote ausgegeben worden, die Sozialdemokratie als Flügel des Faschismus bei der Bevölkerung zu verleumden. Der Ministerpräsident erklärt, dass die Regierung alle staatlichen Machtmittel einzehlen werde, wenn durch gewalttätige Eingriffe das Wirtschaftsleben aufs neue gefährdet werden sollte. Er sei aber überzeugt, dass die vorhandenen Mittel ausreichen, um für Ruhe und Sicherheit zu sorgen. Dabei würden die an der Unterdrückung Beteiligten Beamten unter allen Umständen geschützt werden. Damit ist die Stellung der Regierung gezeichnet. Der Misstrauensantrag der Deutschnationalen richtet sich wohl weniger gegen die Regierung als gegen die Deutsche Volkspartei. Die sozialistische Regierung hat, als der Briefwechsel Seest-Ebert bekannt wurde, sich sofort an die Reichsregierung gewandt mit der Anfrage, was nach dem 1. März werden soll, und eine gleichmäßige Behandlung Sachsen mit den andern Ländern verlangt.

DER CONRAD TACK SCHUH

fitzt wie angegossen. Das ist die Ansicht der Käufer über unsere neuen Schuhwaren, die nach Leisten auf anatomischer Grundlage (wie nach Maß) gebaut sind. Auf die Passform kommt es an, ob der Gang eines Menschen schön ist, oder seine Füße verkrüppeln. Da wir selbst fabrizieren und nur in unseren eigenen 114 Verkaufsstellen verkaufen, müssen wir fa auf der ganzen Linie besonders billig und leistungsfähig sein!

Conrad Tack

Offizialfabrik

Tack

& Cie A.G. Burg
b. Magdeburg

Beispiele:

Damen braun R-Chevreux - Halbschuh elegant	890
Damen-Spangenschuh R-Chevreux, spottbillig	790
Damen-Halbschuh in echt Chevreux, Original-Rahmenarbeit	1450
Herren R-Chevreux-Stiefel, gute Verarbeitung, spottbillig	980
Herren echt Rindbox-Stiefel, prima Verarbeitung	1190
Kräftige Schulstiefel für Knaben und Mädchen, in den Größen 27-40 von	520

Verkaufsstelle:
Schuhwarenhaus G. m. b. H.
Johannstraße 21.

per

Die Reichsregierung hat folgende Beschlüsse getroffen:

Der militärische Ausnahmezustand wird aufgehoben, und zwar mit Wirkung vom 1. März an. Ruhiger Kraft gesetzt werden die Schutzbefehle. In Kraft bleiben die Schutzbefehle, die vom Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik erlassen worden sind. Auch diese Schutzbefehle werden am 1. März außer Kraft gesetzt, soweit sie der Reichsinnenminister nicht aushebt oder erneutet. Der Reichsminister des Innern wird ermächtigt, zur Wahrheit von Terror Maßnahmen zu ergreifen. Er kann diese Befugnisse den Sibyllabüroden übertragen. Zu diesem Zweck können Grundrechte suspendiert werden. Dessenfalls darf eine Versammlung und Umzüge sind verboten. Die Zentralbehörden können Ablösungen ausstellen. Der Reichsminister des Innern kann bestimmte Teile des Reiches ausnehmen.

Der Minister schließt mit dem Betrachten, daß es die Verbesserung in der Hand habe, dafür zu sorgen, daß der gizile Ausnahmezustand nicht in Erscheinung trete. (Brau! bei den Koalitionsparteien.)

Minister des Innern Müller beantwortet die Anfragen des Volksparteiers Voigt wegen der Dynamitananschläge in Hohenstein-Ernstthal und erläutert dabei ebenfalls, daß die Regierung entschlossen sei, gegen terroristische Gewalttaten mit allen Mitteln vorzugehen. Vorlehrungen seien Kreis getroffen.

Abg. Raula (Dnat. Sp.): Wenn die Kommunisten aus der Schwabach entlassen werden sollen, dann Gnade Gott unserm lieben Vaterland! (Schallende Heiterkeit.)

Abg. v. Seifert (Dem.): Siegt, der Ansturm gegen die Regierung besteht, daß sie auf dem rechten Wege ist. Gewiß habe der Ausnahmezustand Schattenseiten mit sich gebracht, wogegen sich seine Freunde aber geworden hätten. Gegen seine Aufhebung habe man sehr schwere Bedenken, finde sich jedoch damit ab. Seine Freunde legten auf die Erfahrung der Regierung, daß sie gewillt ist, allen Erhebungen von rechts und links entgegenzutreten, das größte Gewicht.

Abg. Sievert (Roum.) war von der Antwort des Ministerpräsidenten natürlich nicht befriedigt und rückte an die Regierung die Anfrage, ob es ihr bekannt ist, daß das Unternehmertum in verschiedenen Städten im Begriff steht, eine Berlitzpolizei ins Leben zu rufen. Er ließ es dabei an den üblichen Angriffen auf die Sozialdemokratie nicht fehlen. Ein Teil der Sozialdemokraten werde sogar vom Reichsamt für die Verteilung gegen die Arbeiterschaft bestellt. Das hat sogar die Leipziger Volkszeitung geschrieben. (Abg. Liebmann: Lesen Sie nur genau durch!) Die Wirtschaftsblätter der SS würden aus den Mitteln des Sozialen Heimatdienstes bezahlt. Der Redner beschreibt dann die Vorgänge im Erzgebirge und sagt, wenn die Arbeiter in der Rotwelle zu Gewalttaten preisen, so sei das berechtigt. (Brau! rechts! Volksbegehr!) Schließlich erklärt er, daß die Kommunisten für den deutsch-nationalen Richterwunschkrieg stimmen werden.

Minister des Innern May Müller bezeichnet die Behauptung des Redners, daß die Regierung von der Schaffung einer Berlitzpolizei Kenntnis gehabt habe, als falsch. Die Regierung sei erläutert, daß sie nichts gegen eine Berlitzpolizei haben würde, aber nur wenn sie die Arbeiter selbst fordern und im Einverständnis mit dem Betriebsräte. Darauf hat das Wahrheitskommando die Sache nicht weiter verfolgt. Auch andre Behauptungen Sieverts werden vom Minister als falsch bezeichnet.

Abg. Blüher (D. Sp.): Meine politischen Freunde sind unter der Meinung gewesen, daß der Belagerungszustand nichtwig dauern kann. Wir hielten aber den Zeitpunkt des 1. März für keine Aufhebung, da vertritt infolge des Verhältnisses der Zeitpunktes in Berlin vorherlich geworden, aber erfollos, ebenso wie die Vorschläge der Thüringischen Regierung ein anderes Rechtssat hat. Mit diesem Beschluss des Reichskabinett müssen wir uns als Realpolitiker jedoch abfinden. Wir werden die Regierung, in dem Bestreben, von ziviler Seite die Ordnung in Sachen aufrechtzuhalten, nachdrücklich unterstützen.

In seinem Schluswort sagte der Deutschnationale Beutler - eigentlich anderweitig! —, daß, wenn nicht ein Sozialdemokrat Innenminister wäre, seine Fraktion wahrscheinlich nicht mehr ein Richterwunschkum eintragen würde. Eine Freunde wünschen jedoch, was ein sozialdemokratischer Innenminister für Sachen zu bedenken habe.

Abg. Liebmann (Soz.): Was die Vorschläge mit Hilfe des Belagerungszustandes nicht erreichen konnten, nämlich die Bekämpfung der Polizei von den Sozialdemokraten, ist ihr durch die Sicherungen der Koalitionsregierung gelungen. Der Dresdner Polizeipräsident Wenke ist fallengelassen worden, obgleich nichts weiter gegen ihn vorliegt, als daß er Sozialdemokrat ist. Erst

darauf hat General Müller die Ansage gegeben, daß der militärische Ausnahmezustand möglichst unsichtbar gemacht werden soll.

Abg. Seifert (Soz.): In der Debatte haben zwei Redner der äußersten Linien die Behauptung aufgestellt, daß die Kosten für die Herstellung des Mitteilungsblattes der SS und sein Verband von dem Sozialen Heimatdienst bezahlt würden, obgleich die Fraktionsmehrheit in der Dresdner Volkszählung und im Zwidauer Wahlkampf erklärt hat, daß diese Kosten von ihr bezahlt werden. Wenn trotzdem heute diese Behauptung hier wieder erneut wird, so wird das auf den Verständigungsmitteln des linken Flügels der sozialdemokratischen Fraktion ein eigenartiges Licht.

Abg. Liebmann (Soz.) entgegnet, daß an der Tatsache, daß das Blattkampf der Funktionsträger auf Kosten des Heimatdienstes hergestellt und verbreitet werde, nichts geändert werde. Schenker ist im Heimatdienst angestellt und befreie auf Kosten bestellte die Verbreitung. (Die Mitglieder der Fraktionsmehrheit rufen: Das ist lächerlich!)

Innenminister Müller erklärt, wegen der vorgerückten Zeit auf die Beschwerdefälle des Abg. Liebmann heute nicht eingehen zu wollen, doch er sich aber vorbehält, bei andrer Gelegenheit noch besonders hierauf im Landtage einzutragen.

Hierauf kommt es zu tumultuarischen Szenen,

da der Kommunist Böttcher, obwohl er nur zu einer persönlichen Bemerkung das Wort erhält, dies missbraucht, was der Präsident nicht duldet. Es kommt zu wütigen Auseinanderen. Die Kommunisten flappen ihre Fäulde auf und zu.

Der Abg. Elsrodt wird schließlich von der Sitzung ausgeschlossen, verläßt aber nicht den Sitzungssaal, so daß die Sitzung auf eine lange Zeit unterbrochen wird.

Ein Tribünenbesucher, der mit dem Hut auf dem Kopfe auf die Abgeordnetentribüne hinunterschimpft, wird mit Gewalt hinausgetragen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung stellt der Präsident fest, daß der Abg. Elsrodt noch immer im Saal anwesend ist. Es macht ihn darauf aufmerksam, daß bei weiterem Widerstreit nach der Geschäftsausordnung sein Ausschluß auf die nächsten sechs Sitzungen erfolgt.

Elsrodt verläßt darauf den Saal.

Große Narre im Saal.

Abg. Graupe (Soz. zur Geschäftsausordnung) verteidigt die Meinung, daß der Präsident überall gehandelt habe. (Bewegung; Lärm bei den Kommunisten, die sich in Schmähungen des Präsidenten ergeben.)

Präsident Winkler verbittet sich diese Kritik seiner Geschäftsführung.

Der Löwe hat inzwischen einen solchen Grab erreicht, daß der Präsident die Handfeste in Funktion setzt.

Dann ergreift der Kommunist Böttcher das Wort, um den Präsidenten in mahnender Weise anzurecken.

Erneuter tumult ist die Folge. Weil jede parlamentarische Ordnung aufhört, erläutert von neuem die Handfeste. (Der Kommunist Beck droht, gegen den Genossen Betteln täglich zu werden.)

Als auch das nicht hilft, wird die Sitzung — abends 9½ Uhr — abermals auf 15 Minuten unterbrochen.

Der Abstimmungsausschuß zieht sich zur Bratung zurück.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt der Pr. mit, daß auch der Kommunist Böttcher seinen Verhaltens auf der Sitzung ausgeschlossen ist.

Darauf wird zur Abstimmung gekrönt. Der Widerstand der Deutschnationalen wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und der Deutschnationalen bei Stimmabstaltung der sozialdemokratischen Fraktionsmehrheit abgelehnt.

Der Antrag der sozialistischen Fraktionsmehrheit auf sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes war schon vorher dem Abstimmungsausschuß überwiesen worden.

Der Präsident verhindert nunmehr den Abbruch der Sitzung unter Protest der Kommunisten, die noch den Haftentlassungsantrag wegen des Abg. Renner erledigt wissen wollten.

Der Präsident erklärt, daß ihm das Verhalten der Kommunisten die Fortsetzung der Verhandlungen unmöglich mache.

Nächste Sitzung: Donnerstag den 8. März.

Sport • Spiel • Körperwettkampf

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Bezirksspielmästisch. (Turnspieler): Erste Zusammenkunft aller neuverwählten Gruppenspielerin am 8. März, 8½ Uhr, Volkshaus.

1. Gruppe. Die Gruppenvorrunden finden morgen (1. März), abends 8½ Uhr, in der Schulturnhalle Herderstraße statt.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Morgen (1. 3.) Sitzung des neuen Bezirksrats, 4½. Volkshaus. — Sportbezirk Groß-Dresden. 8. März. Bezirksspielmästischung, 8½.

Volkshaus. — Dresden-Süd. Heute (29.) Versammlung der Fußballabteilung mit Vortrag des Genossen Arno Rüdiger über August Bebel, 7½, Müllers Galions, Beimühle 2. —

Guhbällspiele. 2. März. Altonaplatz: 10½; Neustadt 8. —

Neumarkt 1, 8½; Neustadt 1. Jahr. — 2. März 1. Jahr. —

Leubnitz 10 Uhr; Cunzach 1 — Schadowitz 1. 20. 2. 7½. Versammlung im Kirch. Rejkata (24. 2.); Cunzach 1 — D. S. 1. 1. 15. — Cunzach 3 — Schadowitz 8. 5. 1. Cunzach 4 — Dohna 2. 1. 1. 15. —

Rahbällspiele am 2. März. (9) Rödig 1 — Striesen 1. (9½) Rödig 1 — Rödig 2. (9) Leubnitz 8 — Welschhausen 2. (10½) Leubnitz 2 — Leubnitz 1. (8½) Rödig 2 — Leubnitz 2. — Jugendb. (9½) Cotta 1 — Rödig 1. (11) Leubnitz 1 — Leubnitz 1. (8) Rödig 2 — Süd 1. (10) Leubnitz 2 — Rödig 2. — Turnerinnen: (10) Rödig 2 — Striesen 1. (11) Rödig 1 — Cotta 1. Alle gegen Mannschaften von Weibchen angelegte Spiele sowie 56, 58, 64 fallen aus.

Weltmeisterschaft 1 spielt als Gast zum Sportfest im Werben.

Touristenverein Naturfreunde Weiden. 2. März: Tanzsturm mit Vorabend (Arbeits-Tanz). Schönsteiner Höhle, Abschluß Sonnenbad 4.55 Uhr bis Birna. 5. März: Vortrag: Die Wunder des Sternenhimmels. 1. Teil mit Liedvortrag. Referent Dr. Bünliche. — Jugendabteilung: 2. März: Tanzabend, Potpourri, Gaujagdgruppe, Abfahrt 5.55 Uhr. 6. März: Verwaltungssammlung.

Arbeiter-Mannschaften. Harmonie, Neustadt. 2. März: Wiederholung des Orchesterkonzerts; 2. März: Hauptprobe, früh 9 Uhr, im Albergtor.

Circus Sarrasani

Boxmatinee

Seybold gegen **Mathar**

Deutscher Meister

Richter, Dresden gegen **Sasse**, Berlin

Der Forno zwei weitere Paare

Nur harde Kämpfe!

Sonntag, 2. März, vorm. 11 Uhr

(Ende gegen 1 Uhr).

Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus (Theatarkasse) und Circuskasse.

Circus Sarrasani

Die

heute

in unserer Gesamtauflage enthaltene

Sonderbeilage

müssen Sie unbedingt

beachten!

Sie genießen danach eine bedeutende

Ermäßigung

auf die Kassenpreise

im Central-Theater

Es wird jedoch darauf hingewiesen,

dass diese Vergünstigung

nur 1. bis 15. März

Gültigkeit hat, eine

weitere Ausgabe

der Gutscheine im Monat März

erfolgt nicht.

1.300

Zum erstenmal seit dem 1. Januar ist die Befreiung von der Gewinnsteuer auf sozialistische Organisationen und Parteien eingeführt. Diese Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Einem kleinen Betrieb kann die Befreiung nicht mehr dienen. Die Befreiung ist eine wichtige Zeichen der sozialistischen Politik. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialistischen Bewegung.

Koffer u. Ledergürtel

Koffer

Koffer , Hartplatte, Florida-Arburung, saub. Ausführung, 465
Koffer , Hartplatte, groß, handkoffer, Messingbeschläge, fl. Größen, M. 5., 4.80, 675
Koffer , echt Lederanhänger, Lederkoffer, pa. Verarbeitung, Schnappeschlösser M. 7.50, 7., 575
Koffer , echt Lederanhänger, Lederkoffer, pa. Verarbeitung und Ausführung, besonders günstig M. 12.40, 7.75, 575
Koffer , echt Lederanhänger, feste, solide Verarbeitung, groß, handkoffer, fester Ledergriß M. 14.80, 18.95, 1320

Reisetaschen

Reisetaschen, City-Bag, feines Jagdleinen, äußerst langleb. M. 18.50, 12.50, 1185

<tbl_r cells="1" ix="2" maxcspan="1" maxrspan="1" used

Die Personalpolitik des Rates

Deutschsoziale Reinfälle — Kleinbürgersche Mittelstandsbretter — Die Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten

Obwohl in der gestrigen Stadtverordnetensitzung nicht weniger als 14 Anträge, zum Teil noch aus den vorangegangenen Sitzungen, zu erledigen waren, hat das Kollegium in einer bis nach Mitternacht währenden Sitzung die Tagesordnung aufgearbeitet. Ein Antrag des deutschnationalen Studienrats Siegler wendete sich gegen die vom Ministerium für Volksbildung auch für die höheren Schulen verordnete kollegiale Schulverwaltung, also gegen eine wahrhaft demokratische Einrichtung. Den Deutschnationalen war, wie die Abstimmung über den Antrag ergab, den Bürgerlichen überhaupt, nicht diese Demokratie nicht, sie wünschten sich auch den Schuldirektor als Zensor. Dieses Verhalten wurde von unserm Genosse Döllisch freilich unter die Lupe genommen, er gerügte die widerlichen Argumente der Bürgerlichen zum großen Leidweinen des demokratischen Schuladmannes Prof. Dr. Seitzer, der vergeblich nach wirklichen Gründen juchtete. Es war das alte Bild: Demokratie, wie ich sie auffasse...

Die Deutschsozialen spielten auch gestern wie bisher in jeder Sitzung eine sonderbare Rolle. Das war zunächst der Fall bei einem Antrag ihres Parteifreundes Weißes, der an Gewerkschäfe, Sozial- und Kleinrentner-Gutscheine für Gas- und Strombezug abzugeben. Er mußte sich belehren lassen, daß eine derartige Maßnahme bereits vom alten Kollegium beschlossen worden ist und das Fürstgeamt dem längst am Bedürftige Nachschub an Strom und Gas gewährt.

Ausgerechnet Herr Bonk, von dem nicht nur wir in der gestrigen Nummer unserer Zeitung, sondern auch die übrige sozialdemokratische Presse ein ihm und seinen Wählern nicht gerade angenehmes Charakterbild brachte, glaubte sich beraten, Schieber und Blucker verurteilen und den kinderen Familien beibringen zu müssen. Allerdings gehörte sein Antrag nicht in ein Stadtverordnetenkollegium. Das gab Bonk ja auch zu, aber schließlich geht doch nichts über Agitation. Da sein Antrag in der vorgelegten Fassung weder annehmbar noch durchführbar ist — Bonk glaubt ebenso wie seine übrigen Parteifreunde im Kollegium die schwierigsten wirtschaftlichen Probleme einfach "rasenpolitisch", d. h. nach antisemitischen Maximen lösen zu können — wurde der Antrag dem Prüfungsausschuss überwiesen, damit dort erst etwas Ordentliches und Brauchbares daraus gemacht wird.

Auch ein zweiter Antrag des Deutschsozialen Bonk, der sich mit den Banken und Steuern befaßte, war in der vorliegenden Form unannehmbar, wenn schon ein Teil der Forderungen, wie das Genosse Rösch auch zum Ausdruck brachte, sich mit unserem Programm deckte. Aus diesem Grunde beantragte unsere Fraktion zum Zwecke eingehender Beratung die Verweisung an den Finanzausschuss. Die Deutschsozialen selbst aber lehnen die Verweisung ab, so daß nach langer Aussprache, in deren Verlauf es zwischen den Vertretern der Deutschen Volkspartei und den Deutschsozialen zu lebhaften Szenen kam, der Antrag unter dem Tisch fiel.

Noch weniger als drei Anträge unserer Fraktion befanden sich mit den vom Rate betriebenen Personalpolitik. Genosse Linsterbusch wandte sich jedoch gegen die Bestrebungen des Rates, die Dienstzeit bei der Feuerwehr zu verlängern, nur um einen weiteren Beamtenabbau vornehmen zu können. Genosse Uhlig forderte die Auffüllung der freien Stellen bei der Wohlfahrtspolizei, die in der letzten Zeit und häufig noch in bedeutenderem Umfang mit Arbeiten überlastet wurde, und Genosse Rösch wandte sich gegen die beabsichtigte Entlassung eines aus den Kreisen der Bauarbeiter hervorgegangenen städtischen Bauaufsehers. Die Anträge wurden zur Prüfung der Sachlage an die Ausschüsse überwiesen.

Einen bösen Reinsfall erlitt der Stadtverordnete Ahmann an der Gewerkschaft mit seiner Mittelstandsbretterei. Er forderte, daß fündig die Herstellung der Schreibhefte in den Schulen nicht mehr durch die Schüler selbst erfolge, sondern daß die Hefta von den Buchbindern gefertigt würden. Die Hefte wurden über von Großfirmen geliefert, für die Ausstellung der Rechnung aber stellten die Handwerksmeister 10 Prozent des Rechnungsbetrages ein. Das wurde dem Herrn von unserm Genossen Döllisch ebenso deutlich wie von dem bürgerlichen Schulfachmann Sättler gesagt, so daß Meister Ahmann die Zunge stechen mußte.

Zum Schlus begründete der Kommunist Schreiter einen Dringlichkeitsantrag, wonach sich der Vorstand des Kollegiums in die Haftentlassung der am Mittwoch abend anläßlich einer Schonung verhafteten kommunistischen Stadtverordneten Hänel, Grauer, Höbel und Frau Böhme verwenden soll. Es geht tatsächlich nicht an, daß Mitglieder des Kollegiums der Wahrheit entzogen werden. Die bürgerlichen Gruppen waren aber trotzdem "aus rechtlischen Gründen" den Antrag dafür stimmen nur die Kommunisten, Sozialdemokraten und einige Deutschsoziale.

Stadtverordnetensitzung vom 28. Februar 1924

Wie den vor acht Tagen unterbliebenen Anträgen, wie die Zahl der auf der Tagesordnung stehenden Anträge auf 16 ergangen. Um endlich einmal aufzuwarten, war wieder eine Ausschüpfung notwendig, die sich bis nach Mitternacht hinzog.

Ein Antrag Kohlmann und Genossen erhob ein-

ministeriums vom 10. Dezember 1923 über die Befugnisse der Lehrerversammlungen und der Schulleiter an den höheren Lehranstalten (Konferenzordnung), die schematisch die Kollegiale Schulverwaltung von den Volksschulen auf die höheren Schulen überträgt, und forderte deren Aufstellung. Der Antrag wurde nach längerer Aussprache gegen die Stimmen der Linken angenommen.

Ein Antrag Weißwange (Dnat. Up.), der einen Zusatz von mindestens 10.000 Goldmark an die Kinderheimanstalt Dresden für ihre Wiedereröffnung forderte, wurde dem Finanzausschuss überwiesen.

Dann markierten die Deutschsozialen mit drei auf agitatorische Wirkung berechneten Anträgen auf. Im ersten wurde der Rat um Anweisung an das Fürstgeamt ersucht, an Erwerbslose, Sozialrentner und Kleinrentner Gutscheine für eine bestimmte Menge Strom oder Gas kostenlose abzugeben. Der Antrag fiel infolge ungenügender Unterstützung. Der zweite Antrag ersuchte den Rat, von der Reichsregierung gewisse gelegentliche Maßnahmen zugunsten kinderreicher Familien auf dem Gebiete des Steuerwesens und des Wohnungswesens zur Förderung der Sche und des Kindertreichums zu fordern.

Der unklar formulierte Antrag wurde dem Prüfungsausschuss überwiesen. In einem dritten Antrag endlich erzielte der Deutschsoziale Paul reichsgerichtliche Maßnahmen, die den Banken verbieten, für Kredite und Darlehen wucherhafte Zinsen zu fordern, und die Verstaatlichung der Banken befehlten, ferner Maßnahmen, die es den Gemeinden ermöglichen, ihren Haushalt auf Zuflüssen zu einer gerecht gestaffelten Einkommenssteuer aufzubauen und endlich solche, die alle indirekten Steuern, vor allem die Umsatz-, die Gewerbe- und die Kapital- oder Betriebssteuer in Fortsetzung bringen. Genosse Rösch bezeichnete den Antrag als ein für ein städtisches Kollegium völlig unbrauchbares Gemengel. Die sozialdemokratische Fraktion behielt sich vor, in eigenen Anträgen die annehmbaren Forderungen des Antrags neu zu formulieren. Auch Bürgermeister Dr. Röhl betonte die Überwunderung der brauchbaren Teile des Antrags durch ein Sammeljurium demagogischer Ideen, weshalb es der Rat ablehnen müsse, zu den Anträgen selbst Stellung zu nehmen. Der Antrag verschwand darauf in der Berufung.

Arbeitszeit und Personalabbau bei der Berufsfeuerwehr.

Ein Antrag Linsterbusch und Genossen (Soz.) hatte folgenden Wortlaut:

Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen,

1. mit den gewerkschaftlichen Organisationen der Berufsfeuerwehrleute in Verhandlungen darüber einzutreten, nach welchem Verhältnis die Berufsfreiheit der Berufsfeuerwehrleute als reine Arbeitszeit zu werten ist,
2. von einer Dienstzeitverlängerung der Berufsfeuerwehr solange Abstand zu nehmen, als nicht eine Regelung zu Punkt 1 getroffen ist,
3. von der Durchführung des geplanten weiteren Personalausbau bei der Berufsfeuerwehr abzusehen, so lange nicht die Stadtverordneten dazu gebeten werden.

Nach kurzer Begründung durch den Antragsteller, beschloß das Kollegium die Überweisung des Antrags an den Finanzausschuss zur Weiterberatung.

Dem Rat beschloß auf Festsetzung der Stellenvermittlungsdürre in Goldmark auf 60 Prozent der Gebelebene vom 14. Februar 1912, wurde zugestimmt, nachdem Genosse Göhla erklärt hatte, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich Gegnerin der privaten Stellenvermittlung sei.

Die Kündigungen in den Krankenanstalten

Infolge eines Antrags unseres Genossen Rösch hatten die Stadtverordneten vor kurzem den Rat ersucht, zu einer Kündigung des Krankenpflegepersonals über die Bestimmungen der Beamtenabbbverordnung hinaus erst dann zu scheinen, wenn die eingeleiteten Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Organisationen des Pflegepersonals abgeschlossen sind und die Stadtverordneten zu der Angelegenhheit Stellung genommen haben. Darauf hat der Rat mitgeteilt, daß er festgestellt habe, daß die Kündigungen sich innerhalb der fachlichen Personaleinsatzverordnung halten. Genosse Rösch hatte darauf erwidert, daß die Kündigung mit den Tatsachen nicht übereinstimme, und durchgebracht, daß das Kollegium dem Finanzausschuss überwiesen wurde. Dieser empfahl jetzt dem Rat zu erläutern, daß seine Stellung bei der Kündigung und Entlassung des Krankenpflegepersonals dem Erfassen der Stadtverordneten nicht entspricht. Hierzu lag ein Minderheitsgutachten Rösch vor, das den Rat ersucht, die ausgesprochenen Kündigungen und Entlassungen zurückzunehmen. Stadtrat Dr. Templer blieb dabei, daß sich die Kündigungen im Rahmen der Abschlußordnung halten, und erfuhr Rösch, von seinem Minderheitsgutachten Abstand zu nehmen, was dieser natürlich nicht tat. Die bürgerliche Mehrheit des Kollegiums entschied sich für Ablehnung des Minderheitsantrags. Der Ausschuhkantrag selbst wurde angenommen.

Ein neues Museum

Dem Dresdner Museumsverein wurde zur Einrichtung des heimathistorischen Prinzenpalais an der Wallstraße zu Museumszwecken ein einmaliger Sonderbeitrag von 200 Goldmark bewilligt. Ferner wurde die städtische Gehalts zu den Kosten des Umzugs des Deutschen Präsi-Museums aus den bisherigen Räumen in das Gebäude der ehemaligen Tierzällischen Hochschule auf 4000 Goldmark erhöht.

Neuregelung der Stillprämien

Der Rat wurde ersucht, die vorjährige Sonder-Stillprämie in Höhe des Betrages von 10 Liter Milch unter den gleichen Voraussetzungen als Normalstillprämie weiter zu gewähren, wenn das Familieneinkommen 1500 Goldmark jährlich nicht übersteigt, wobei sich für jedes noch vorhandene Kind unter 15 Jahren die Einkommensgrenze um 100 Goldmark erhöht. In den für längere befristete geschilderten Monaten Juli bis September soll

Grundlagen wie die Sonderstillprämie im vorigen Jahre, aber mit der oben erwähnten Einschränkung, gehandelt werden.

Bermehrung der Spiel- und Erholungsplätze

Von der Mitteilung, daß der Rat bestrebt sei, bei Neuanlage von Spiel- und Sportplätzen für geeignete Kleinkinder-Spielplätze zu sorgen, wurde Kenntnis genommen. Gleichzeitig wurde der Rat ersucht, 1. Kleinkinder, die sich zu Spielplätzen eignen, nicht mehr zu verpachten, 2. die notwendigen Arbeiten zur Zustandserhaltung der Spielplätze umzuführen in die Wege zu leiten, 3. der Geschäftsstelle für Bedenklösungen eine felsfähige Position im Haushaltspunkt einzunehmen.

Dann kamen wieder

Anträge

zur Beratung. Ein Antrag der Arbeitsgemeinde-SPD der Wirtschaftsgruppe und der Deutschsozialen ersuchte den Rat, die Schulscheinkartei und Namenskartei in der bisherigen Form für die städtischen Volksschulen nicht mehr zu kaufen, sondern deren Herstellung und Betrieb den Buchbindern und Papiergewerbebetrieben zu überlassen. Nachdem Genosse Döllisch diese "Mittelstandsbretter" gehörig geschnitten hatte, wurde der Antrag abgelehnt und nach einer Ratsvorlage für genannten Zweck 18.000 Goldmark bewilligt.

Ein deutschnationaler Antrag aus dem Entwurf einer Verfassung der Stadt Dresden die Kapitel über die Rechtsverhältnisse der Beamten und Angestellten beim außerordentlichen Ausschuß zur Nachprüfung des Beamtenabbaus als neues Gebiet zur Beratung zu überweisen, wurde mit einem Zusatzantrag Herrn (Dem.) auf Aufführung eines diesbezüglichen Ortsgerichts einstimmig angenommen.

Die Wohlfahrtspolizei

Die sozialdemokratische Fraktion hatte einen Antrag eingereicht, der den Rat ersucht, a) die bei der Wohlfahrtspolizei befindlichen Gehälter sofort wieder zu belegen, b) bis von der Wohlfahrtspolizei zur Straßenbahn zurückverkehren Straßenbahnbetriebe in erster Linie bei der Wohlfahrtspolizei anzustellen.

Genosse Uhlig begründete den Antrag im Sinne seiner Ausführungen in der Versammlung der Wohlfahrtspolizeibeamten (siehe den Bericht in der gestrigen Nummer unserer Zeitung). Der Antrag ging an den Prüfungsausschuss.

Zu einem Antrag Schreiter (Komm.) wurde die strikte

Innehaltung der Achtfundstundenarbeitszeit in den städtischen

Aufhalten und Vertrieben

gesfordert und gesagt, daß eine Neuregelung der Arbeitszeit auf Grund der Verordnung vom 21. Dezember 1923 für die städtischen Unternehmungen nicht in Betracht kommt.

Genosse Rösch betonte die Wichtigkeit der Frage für die Stadt Dresden, deren Vertreter in den nächsten Tagen mit dem Gemeindearbeiterverband Verhandlungen über die längstige Gestaltung der Arbeitszeit zu führen hätten. Die Art, wie der Rat sich als Arbeitgeber verhält, gäbe zu der schärfsten Kritik Veranlassung. Zur Arbeitgeberverband spreche man von einer Tagesschicht von 10 Stunden oder von einer Wochenschicht von 70 Stunden. Der Rat sollte den Austritt der Stadtgemeinde aus diesem Verband ernstlich in Erwägung ziehen. Rösch stellte den Zusatzantrag den Rat zu ersuchen, es bei den Verhandlungen mit den Organisationen bei der bisherigen Regelung der Arbeitszeit in den städtischen Betrieben zu belassen.

Der Antrag Schreiter wurde dem Finanzausschuss überwiesen.

Die Sanktion des seit Oktober 1923 eingeführten wohlfeilen Esperanto-, Stenographie- und Verfunderichts in der bisherigen Form erzielte ein Antrag Bindes (Komm.), der zum Beschluß erhoben wurde.

Die beflockten Ratssitzungen nach dem 30. April

Die Kommunisten beantragten, zu beflocken, daß auf Grund der ministeriellen Verordnung vom 8. Oktober 1923 alle beflockten Ratssitzungen, einschließlich der Bürgermeister, aus ihren Ämtern auszuscheiden haben. Genosse Rösch erklärte dazu, daß die Sozialdemokratie den Antrag ablehnen würde, weil er eine Unmöglichkeit sei, womit jedoch nicht etwa gesagt sein soll, daß es nicht zum Übergang des einen oder anderen Herrn kommen könnte. Die sozialdemokratische Fraktion würde noch mit eigenen entsprechenden Anträgen kommen. Darauf wurde der Antrag abgelehnt.

Wieder eine "Sparmaßnahme" des Rates.

Obwohl es in Dresden nur zwei städtische Bauarbeiterkontrolleure gibt, will der Rat Ende Februar auf Grund der Personalabbauverordnung einen davon entlassen. Ein Antrag des Genossen Rösch ersucht den Rat, die Entlassung nicht vorgunzen zu lassen. Die rechte Seite, der begreiflicherweise die Arbeiterkontrolleure ein Dorn im Auge sind, wollte durch Verweisung an einen Aufschluß dieser unangenehmen Sache vorläufig aus dem Wege gehen. Auf den Protest unseres Genossen gegen ein solches Verfahren gab der Oberbürgermeister die Befehl, daß bis zur endgültigen Stellungnahme der Stadtverordneten die Entlassung nicht stattfinden solle. Darauf hin erklärte sich auch Genosse Rösch mit der Ausführberatung einverstanden.

Ein Antrag Snelius (Dem.) erzielte Liebeslassung eines Gerätesraumes als Samariterraum und eines geeigneten Badezimmers für die Wannschäfen. Der Antrag wurde angenommen.

Endlich kamen noch zwei Dringlichkeitsanträge zur Verhandlung. Der erste, ein Antrag des deutschnationalen Siegler bezweckte die Bildung neuer Segmente an den höheren Schulen. Das Kollegium beschloß Ausschuhberatung.

Ein Antrag Schreiter (Komm.) wollte den Vorstand berufen, durch eine Abordnung im Polizeipräsidium sowie beim General Müller um Freilassung der am Mittwoch verhafteten kommunistischen Stadtverordneten Max Böhme, Höbel und Grauer vorstellig zu werden. Der Antrag wurde, nachdem sich der Volksverteiler Höfel und Kohlmann für die Deutschnationalen sowie Kunisch für die Wirtschaftsgruppe dagegen ausgesprochen hatten, mit 34 gegen 31 Stimmen abgelehnt.

1 Waggon = 20000 Meter
Hemden-Barchent Hänel, Annenstrasse 48

Durch einen Riesenabschluß zu noch billigem Preis mit einer großen Weberei
 bin ich in der Lage, einen vorzüglichen, haltbaren, zweiseitig gerauteten,
 griffigen Hemden-Barchent, bunt und blau gestreift, bedeutend unter
 heutigem Einkaufspreis anzubieten. — Die Ware ist 70 cm breit und kostet

80 Pfennig
 das Meter
5% Rabatt Trotz des billigen Preises **5% Rabatt**

CENTRAL-THEATER

DIREKTION: ADOLF VOGEL: TELEPHON 12312

1.—15. März

14 Internationale Sensationen 14

OKITO d. große Zauberer
Picardy phänomenaler Fuß-Antipode
Golemanns hervorragende Dressuren
Zwei Florences Equilibristen
 Ruth Schwarzkopf in ihren Tänzen
 Chartons Marionetten
 Zwei Silhans Gymnastik-Akt
 Maria Rapp chem. russisch. Hofopersängerin
 Fred Marion der Unerreichte dargest. kom. Reitkünstler
 Scampi Scampi der populäre Münch. Komik.
 Hans Hauser rumänische Gauklerei
 Drei Valescos Tanz-Künstlerin
 Maria St. Cloud Hagenbecks Elefanten

Infolge des übergrößen Programms Anfang pünktlich 7½ Uhr

Vorverkauf ab 11 Uhr a. d. Kasse ununterbrochen

KÜNTLER-SPIELE

TELEPHON 18187

TELEPHON 14777

März Ein nie dagewesenes Kabarett-Programm! 8 Uhr

Jean Moreau!
 Tilde Esté in Ihren Tänzen.
 Maria Einödshofer
 Carl und Camillo Schwarz
 in ihrer Original-Szene:
Der zerbrochene Spiegel
 Größter Lacherfolg.

Griner und Zeiller vom Münchener Staatstheater
 Maria St. Cloud, Tänzerin
 Fritz Junkermann Gitana, spanische Tänze
 Hermez und Corfez Zauber-Parodisten
und weitere Kunstkräfte!!
 Kapelle Volkmann
 Kein Weinzwang!!

Täglich 4 Uhr TEE bei großem Programm
 Woch. Eintritt frei!

Vaterland - Lichtspiele
 Freiberger Platz 20

Ab heute:
 Der mit größter Spannung erwartete II. Teil



Harry Piel
 Ein gefährliches Spiel
 6 große Akte!

Eintritt 4, 6, 8½, Sonnags 8 Uhr. Nur zeitiges Kommen sichert guten Platz!

A2 D2 E2

Vier Lautsprecher
 Ohne Kopfhörer

Radio-Funk

Vier Lautsprecher
 Ohne Kopfhörer

Konditorei und Kaffee Marcus

Dresden-A., Amalienstraße 16

Nachmittags- und Abendkonzerte

Eröffnung: Sonntag den 2. März

Eintritt frei

Bis nachts 1 Uhr geöffnet Keine Preiserhöhung

— Jeden Tag neues Programm —

Weine erster Firmen — Reichhaltiges Konditoreibüfett
 Echte Biere: Augustiner-Münchner, Grenzquell-Pilsner

Erstes Kaffee in Dresden mit
ständiger Radio-Empfangsstation

CIRCUS Strassburger

Heute Freitag
 7½ Uhr
Letzter Tag
 der Februar - Sensation

Morgen Sonnabend
 3½ Uhr u. 7½ Uhr
Neuer März-Spielplan

ab 1. März 1924.
 Der Höhepunkt des Straßburger Programms.

I. Teil:
100 Pferde
 in jeder Vorstellung
 in den denkbaren möglichen Darbietungen.

Als Guest:
 Der Wiener Circusdirektor

Adolf Müller-Maine
 mit seinem Pferde-Material.

II. Teil:

Lodernde Flammen
 Manegegeschäft in 6 Bildern aus dem Erhebungsjahr 1813 von Karl Müller-Malberg

Sonnabend nachmittag 1 Kind frei, weitere halbe Preise.
 Billette: Reka und Circuskassen. (186)

Königshof-Ball

Jeden Sonnabend und Sonntag der Großstadtbetrieb
 die uniformierte Röthing-Kapelle
 Tanzbäudechen - Tanzmarken Tourentanz. (186)

Zigarren, Zigaretten, Tabake
 Engros Flemmingstr.

 PAUL GOJOWY JR.

Vertstellungen auf die Dresden Volkszeitung, auf sämtliche
 Werke und Parodien und sonstige
 Bücher sowie Interesse für die
 Volkszeitung nimmt eingeschr.

Stolzporteur Julius Pütz, Bachstraße 54

Ballsäle Königshof

Neu! 2 volle Kapellen spielen abwechselnd ununterbrochen die neuesten Schlager.
 Neu! 2 grosse Tanzflächen! Man tanzt aus einem Saal in den andern.

Jeden Sonnabend und Sonntag 2 volle Kapellen + flotter Betrieb
 Nur fester Eintritt mit Tanz: Herren 1.50 M., Damen 1.— Das ist Sache!

Astoria

Kreuzstr. 21 Direkt. Willy Kunz. Kreuzstr. 21
 Täglich ab 7 Uhr, Sonn- und festtage 8 Uhr

Oberbayr. Alpenfest

Gr. Fest-Rummel

Ala Platzl, München



Heute u. folgende Tage

Original-Oberländer

Auftreten des

Mister Meschugge

Original-Watschentanz und Schuhplattler

Eintritt frei!

Faschingstag besond. Überraschungen!

Meys Stoffwäsche

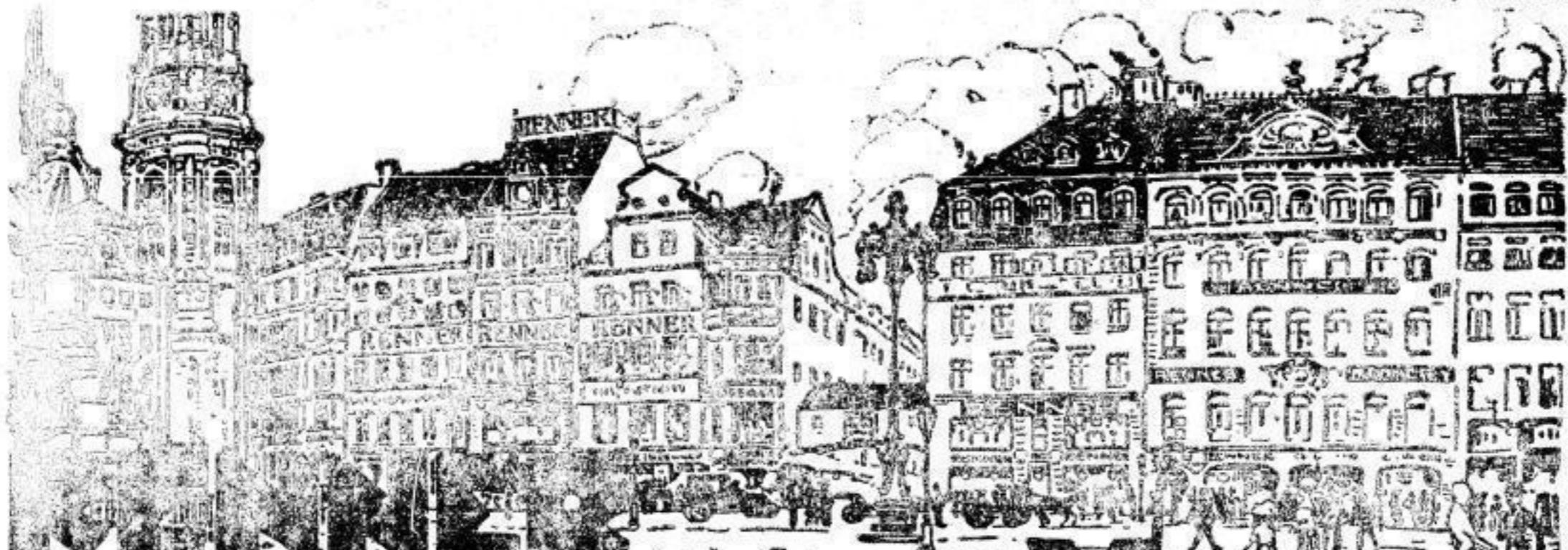
E. J. Nicolai
 Braunstraße 6
 (gegenüber Steuerbeamten).

Musik-Instrumente
 der Art, auch betriebe,
 tauf u. tauscht

13 Otto Friedel 13
 Siegessäule Steinstraße.

Man geht genau auf meine Überreise!
 Fernrum 1486. 11337

Wiederholung



das Haus der grossen Vorräte das Haus der grossen Umsätze das Haus der kleinen Preise

Die drei Worte — ein Preis! diese drei Leistungen — ein Erfolg. Ein Erfolg vor allem deshalb, weil wir durch große Ware-Vorräte ja jeder unserer Kreise in untrüglicher Weise mit Waren versorgen konnten. Auch durch die Kriegs- und Nachkriegszeit, die Jahre größter Warenknappheit, hat uns das Prinzip der großen Vorräte unentwegt und sicher geleitet und zu nachhaltigen, großen Umsätzen geführt. Auch heute stehen wir vor unseren Käufer-Kreisen mit genügenden Warenvorräten und werden infolgedessen auch weiterhin den Erfolg für uns haben durch: Große Vorräte — Große Umsätze — Kleine Preise!



Short-Schmucke, einfache, 3 Tasche,
aus hellblauem baumwoll. Ware: Garnstoff.
Wl 25.—
Deckel in verschiedenen Qualitäten
aus Stoffen: Wl 12.-, 15., 18.-



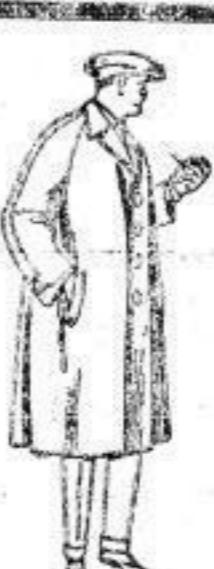
Schmuck-Schmucke, einfache, aus
gewebtem Garnstoff. Komplettes Gehörn.
Wl 24.—
Deckel in verschieden qualifizierten
Garnstoffen und Stoffen: Wl 12.-, 15., 18.-



Bettwäsche-Schmucke, braunlich, in
braun, grün oder hellblau, verschiedene
Qualitäten: Wl 16.-
Deckel in hellblau, weißer Garnstoff
und Stoffen: Wl 12.-, 15., 18.-



Wohner-Mantel aus verschieden
qualifizierten, in farbten Garnstoffen
oder Stoffen: Wl 42.—
Möbelpolster, aus weißer Garn-
und hellblauer Stoffen: Wl 36.—



Wohnenmantel, in markante Farben,
in silber, braun oder grün, be-
flockert verarbeitet: Wl 35.—
Deckel Möbel- und Regal-Waren
aus hellen Garnstoffen: Wl 12.-, 15.-



Garnismantel für Herren, mit gut
überlegtem, nach reifer Schnitt-
arbeit, beide Garnituren: Wl 23.—
Deckel in verschieden qualifizierten
und ohne Garn, Wl 12.-, 15.-



Wohner-Mantel aus verschieden
qualifizierten, in farbten Garnstoffen
oder Stoffen: Wl 42.—



Wohner-Mantel aus verschieden
qualifizierten, in farbten Garnstoffen
oder Stoffen: Wl 42.—



Edelstoff-Mantel aus weißer
und hellblauer Garnstoffe, dauerhaft
Qualität: Wl 22.—
Deckel in verschieden qualifizierten
Garnstoffen: Wl 12.-, 15.-



Wohnenmantel aus hellen Stoffen
mit drei Taschen und Gürtel:
Wl 27.—
Deckel für Damen und Herren, in
verschiedene Stoffe: Wl 12.-, 15.-



Hosenfeld für
Herren, e. hell
und dunkle
Qualitäten, halb-
hosen: Wl 12.-, 15.-
Deckel: Wl 9.75



Garnstoff aus verschieden
Qualitäten, Form mit
Kinnbinde: Wl 6.75, 7.75
Deckel aus verschieden
qualifizierten Stoffen: Wl 12.-, 15.-
Kugelmütze aus marlinoßem
Zam.: Wl 6.25, 7.75

Gründet 1854 / Ein allgemeiner Betrieb von Martin Renner und Familie / Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

RENNER
MODERNE HAUS ALTMARKT
DRESDEN

REBLAME-GEBOOTE



Unser Einlage-Verkehr verzinst Ihnen Ihre Einzahlungen für spätere Waren-Einkäufe Sparerat günstig (10 Prozent). Ferner erhalten Sie auf alle Ihre Bareinkäufe einen Vorfahrt-Rabatt von 3 Prozent in Ihrem Einlagebuch gutgeschrieben.



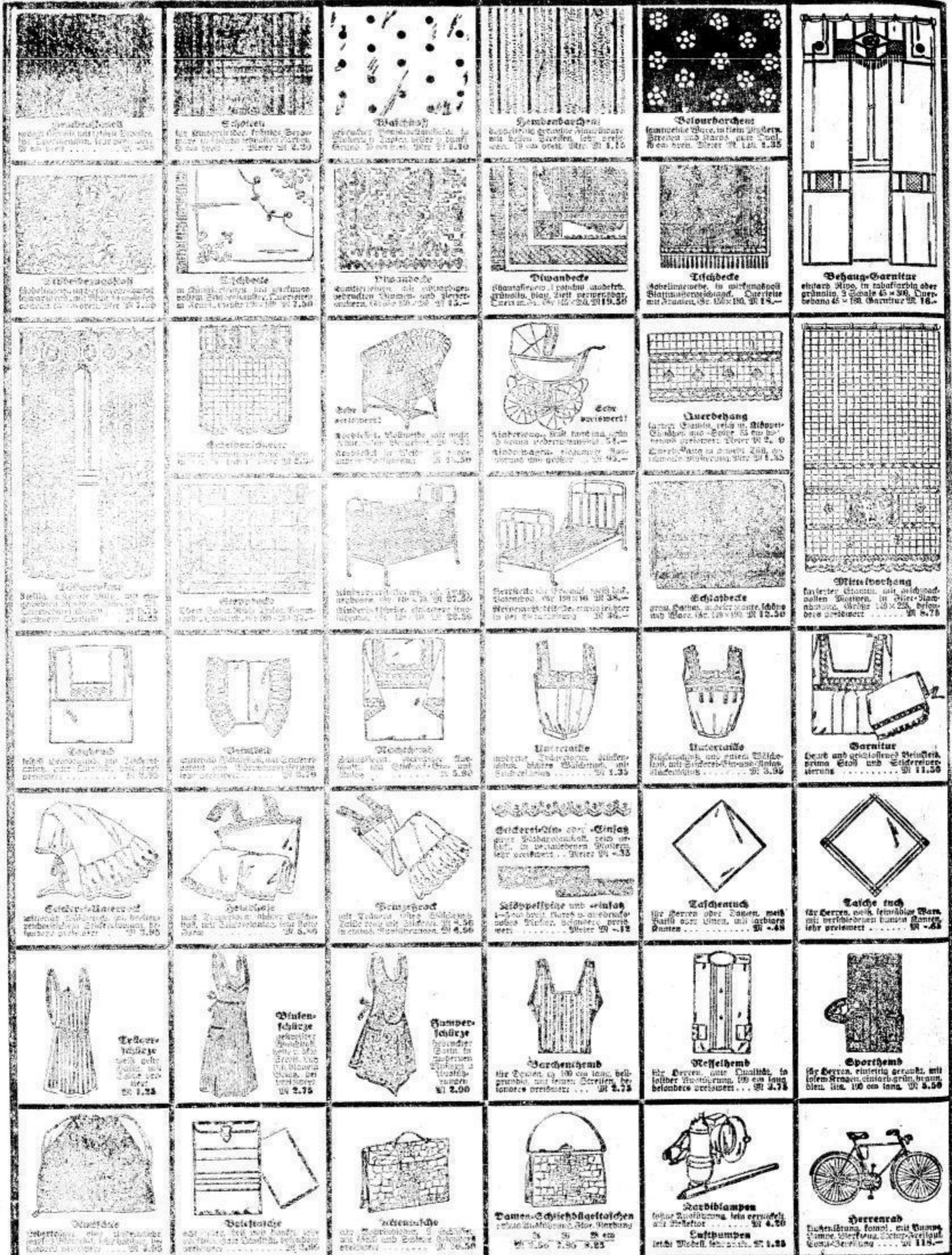
REKLAME-ANGEBOTE

Babylachsleib aus Wollstoff, in hellen Farben, mittei. Wälder. M 9.75 in dunkler Qualität. M 8.75	Babylachsleib aus reinem Leinen, mit moderner Strickerei verziert, be- sonders preiswert. M 14.75	Babylachsmantel Raglanform, aus Goverrot, mit Strickerei reich verziert. M 14.50 in zweiter Qualität	Babylachsleib aus reinem Leinen, in vielen Farben verfügb., abwechseln- dig garniert. M 12.-	Babylachsmantel Schlafanzug, mit Gürtel, grüner Tuchstoff, M 12.50 in Wälder. Qualität. M 14.50	Babylachsmantel Schlafanzug, auf Seide gearbeitet, abwechseln- dig garniert. M 12.-
Mädchenmantel aus Goverrot, grünl. Form, mit Sternchen verziert. M 4 - 6 bis 14 Jahre M 11.50 - 12.25 bis 18.25	Riesiger Knabenpullover aus blauem Lach. aus Guater ge- arbeitet, Goldlinie für 3 - 4 bis 9 Jahre M 13.- 13.50 bis 16.-	Mädchenkleid aus reinem Leinen, mit blauer Strickerei verziert für 3 - 4 bis 9 Jahre Durchschnittlich M 14.75	Knabenanzug aus Wollstoff (Schlafanzug), hoch- qualit. Form für 3 bis 9 Jahre M 24.- mellerter Stoff, mit Waldb.-Leber- flocken. M 14.50	Knabenanzug Sicherheits-, Weiß- und abwechselnd garniert M 3.75	Knabenanzug aus mit Woll- stoff, in vielen Farben, bunte Wälder. M 2.75
Unterrock aus geflochtenem Waldfloss, mit Stimmen verziert. M 4.25	Unterrock aus Visko, nette Farben, mit Särgen, bessere Qualität. M 8.75	Reform- Korsett aus weiß Wollstoff, unverzinkt im Tragen leicht. Was- führung. M 1.25	Korsett aus weiss Wolle, ver- zinkt, unver- zinkt im Tragen leicht. Was- führung. M 1.50	Weste aus leichter Wolle, ver- zinkt, unver- zinkt im Tragen leicht. Was- führung. M 13.50 bessere. M 15.- 22.-	Guds aus Wada, Schaffr., Girse und Zitzen M 16.50 Welt. Was- führung M 18.- 22.-
Oberhemd zweihälftig, Grün und Weiß, in unteren Streifen, mit 1 Kordel. 1 Kordel. Grün. M 14.50, 9.00	Herrenhosen wohlneidig und gerichtet, befan- ders preiswert. M 1.75 - 2.00	Unterhemden für Herren, kein gekreuzt, ganz befanbers preiswert. M 1.95	Sportvorhemden geflekt und einfärbig, M. 20.00 beob. preiswert. M 1.10 - 1.75	Hosenstrümpfe in Baumw., gute Qualität, sehr preiswert. M 1.80 - 1.90,- 2.70	Strickbinden ohne Farben, keine Streifen, be- sonders preiswert. M 3.50 - 5.50
Strickstrümpfe Bambusf. in schwarz - weiß, und grau, ohne Knöpfe, geflekt. M 3.90	Unterstrümpfe leicht, baumwoll. Qualität, farbig und grau. M 1.75 - 2.50	Damenstrümpfe fein gekreuzt, Baumwolle, in verschiedenen Farben. M 1.50	Damenstrümpfe für Baumwolle, schwarz u. farbig M 1.50 - 1.75, 1.90 - 2.50	Damenstrümpfe Baumw. mit gekreuzt, be- sonders preiswert. M 1.50	Damenstrümpfe , farbig, ge- kreuzt, ohne Knöpfe, Qualität, farbig und grau. M 1.50 - 2.50
Kinderstiefel Kinder, breite, gesmeide. Form, mit Verzierung. Gr 31-35. M 8.50	Bürgschenshuh aus dichten Schmargen über, zum Stricken, Gr. 36-38. M 10.50	Damen-Halbschuhe aus weißem Vorzeloder, farbe Form, Rahmenarbeit. M 13.-	Damen-Halbschuhe aus kleinen Vorzeloder, farbe Form, Rahmenarbeit. M 13.75	Damenstiefel Mädchen, Muster, farbe, kleine Sohlen, ohne Knöpfe. M 12.50	Zwergentiefel aus großer Leder, Pappelien, breite Form, Zierholste. M 1.50

Unsere Kredit-Abteilung bietet neue erleichterte Zahlungs-Bedingungen

ORENNER
Modestraße Dresden-Altmarkt 12

REKLAMEANGEBOTE



Unsere Reklame-Abteilung bietet hervorragende Posten für Wiederverkäufer

